



Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
kzs.ch



INFO

THEMEN

- Lernobjekt Beurteilen im Kompetenzbereich «Bewegen an Geräten»
- Faustball begeistert die Kleinsten
- Schwitzen wie ein Mensch
- SSST 2026 Winterthur
- Sportzentrum Kerenzerberg
- Zürcher Mitteschulsporttag 2025
- UBS Football Cup Finaltag 2025 in Basel
- Berufsschulsportlehrperson zwischen Stühlen und Bänken
- Schulkongress Magglingen

NOVEMBER 2025-2



Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
kzs.ch

KZS / TLKZ—INFO Impressum

Publikationsorgan des Kantonalverbandes Zürich für Sport in der Schule und der Turn- und Sportlehrpersonen Kanton Zürich. Das Info erscheint 2-mal jährlich. (April / November)

Kontakt und Informationen:

KZS

Website & Mitgliederanmeldung:
www.kzs.ch

Jürg Philipp, Präsident KZS
8330 Pfäffikon
praesidium@kzs.ch

TLKZ

Website & Antrag auf Mitgliedschaft:
www.tlkz.ch

PC-Konto der TLKZ: 80 -72439-7

Druck des KZS/TLKZ-Infos:
ADAG Copy, Zürich

Bilder: Koni Frey, www.konifrey.ch, Sonja Treyer, u.a.

Redaktionsschluss Info 2026-1:
15. März. 2026
(Herausgabe: April 2026)

Info KZS/TLKZ:
<http://www.kzs.ch/infoheft-kzs-tlkz.html>

Jahresberichte des Präsidenten KZS:
<http://www.kzs.ch/jahresberichte-schulsport.html>

Jahresberichte des kantonalen Schulsportchefs:
<http://www.kzs.ch/jahresberichte-schulsport.html>

November 2025

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Editorial des Präsidenten	3
Schweizerischer Schulsporttag 2025	6
Vorbereitungen SSST 2026 auf Hochtouren	8
UBS Football Cup Finaltag	10
Sportzentrum Kerenzerberg	12
Kantonalfinal UBS Football Cup 2025	14
Highlights von ZH-Teams auf CH-Ebene	15
News aus dem SVSS	17
Dissertation mit Fokus auf Aktivdispens	18
Faustball begeistert die Kleinsten	19
Swisslos – woher-wohin-wieviel	20
Primary School in England	22
Beach Volleyball in Kloten	24
Lernobjekt Beurteilen im Kompetenzbereich Bewegen an Geräten	26
Zum Hinschied von Herbi Donzé	28
Schulkongress «Sport und Bewegung»	30
Schwitzen wie ein Mensch	32
Laufen, lernen, wachsen: Die Weltklasse Zürich Extrameile	36
Kritische Fragen zur WEURO	37
ZOD `25: Tanzerlebnis der Superlative!	38
ZMS `25 - Sport, Show & starke Stimmung	40
Die Berufsschulsportlehrperson zwischen Stühlen und Bänken – und da gibt es Platz!	42
BASPO – SOC	46



Editorial des Präsidenten KZS

von Jürg Philipp

An diesem grauen Herbsttag betrachte ich den Inhalt des neuen Infos – und bin einmal mehr stolz auf die Breite und Qualität der Artikel. Alle LeserInnen werden etwas finden, das sie interessiert. Und vielleicht trägt die eine oder andere im nächsten Info vom Frühjahr 2026 einen Beitrag bei oder gibt ein Feedback zu dieser Ausgabe.

Trotz Nässe und Kälte komme ich ins **Schwitzen**. Christoph Bühler hat nicht nur einen in die Tiefe gehenden Text zu diesem Thema verfasst, sondern auch einen sehr unterhaltsamen über die **Einschulung seines Enkels in England**. Wir können stolz auf unser Schulsystem sein. Zwar sind wir nicht immer vollumfänglich damit zufrieden, sei dies aus Platzgründen/Infrastrukturdefiziten für den Sport – vor allem bei den Berufsschulen und mittlerweile auch vermehrt bei den Mittelschulen. Andrea Derungs lässt in ihren ausführlichen Darstellungen für einmal etwas tiefer in die **Problematik des Turn- und Bewegungsunterrichts auf der Berufsschulstufe** blicken. Ergänzend zur Sek II der Bericht zum freudigen Anlass der **Mittelschulmeisterschaften ZMS**.



Mit Stolz habe ich im letzten Info die internationalen Erfolge der SchweizerInnen aufgelistet, die mit Noë Ponti und Ditaji Kambundji auf höchster Stufe nochmals eine Schippe drauf-

gelegt haben. Diesmal sind die **Erfolge der Zürcher SchülerInnen** im Fussball, Handball und Unihockey aufgeführt. Informationen zu den Qualifikationsturnieren der Kantonalen Meisterschaften sind diesmal besonders interessant, geht es dabei doch um die Teilnahme an den **«Heimsschweizermeisterschaften» Ende Mai in Winterthur am SSST**. Details dazu von Nicole Hitz, der Geschäftsführerin dieses grossen Anlasses unter der gemeinsamen Führung des Sportamtes des Kantons Zürich und desjenigen von Winterthur. Wer aufmerksam blättert, findet bereits das erste qualifizierte Team...

Die WEURO ist Geschichte. Im letzten Info habe ich erwartungsfroh und zuversichtlich davon geschrieben. Begeistert war ich. Das Viertelfinal-Spiel Schweden gegen England bot alles: Tore, Spannung bis zuletzt, Verlängerung, Penaltyschiessen. Jetzt gilt es, die Projekte umsichtig und zielorientiert mit einem optimalen Nutzen umzusetzen. Dabei sind mir kritische Gedanken durch den Kopf gegangen – weiter hinten lesen, überlegen, die eigene Meinung finden.

Von den Topleistenden zurück an die Basis, die es für die Spitze braucht. Dazu gehört die **Weiterbildung** der Lehrpersonen auch im Bereich Bewegung und Sport. Dies bietet der KZS für die Volksschullehrpersonen über die ZAL an, die TLKZ und der SVSS eher für die Sek II-Stufe. Ende Oktober fand die umfassendste Weiterbildung im Mantel des **Schulkongresses «Bewegung & Sport» in Magglingen** statt – schade, wer diesen verpasst hat... kommt im 2027 zurück.

Ideen für einen interessanten Unterricht liefern die Tools von Weltklasse Zürich mit der **EXTRAMEILE**, immer wieder mit neuen Ideen **Street Racket** und in dieser Ausgabe im Focus das **«Lernobjekt Beurteilen im Kompetenzbereich Bewegen an Geräten»** aus

dem Haus der PHZH von Dodo Kobel. Dieses jetzt im Sportunterricht aktuell werdende Thema ergänzt die Unterlagen des Sporttests des KZS im Bereich Geräteturnen. Die digital verwendbaren Unterlagen stehen gratis zur Verfügung und machen Lust, die herausfordernde Aufgabe, die SchülerInnen an die Geräte zu bringen, diesen Herbst und Winter anzupacken. Dieses Projekt wurde zudem vom Schweizerischen Verband für Sport in der Schule SVSS unterstützt.



Bei der **Sport-Jahresplanung** dürfen neben dem Gerätesporttag auch die Spieltests des KZS mit einem anschliessenden Turnier ebenso wenig fehlen wie der **UBS Kids Cup** und ein Ausdauererevent wie die **Töss-Stafette** oder die **Limmatstafette**. Diese hat Ende September nach dem Ausfall wegen Hochwasser 2024 wieder stattgefunden und tut sich schwer mit der Suche nach OK-Mitgliedern und HelferInnen für einen Nachmittag! Hoffentlich findet sie 2026 trotzdem wieder statt – einige Zahlen im Innern der Ausgabe.

Zürich, Winterthur und Bülach führen noch immer die flächendeckende **sportmotorische Bestandesaufnahme SMBA** mit den daraus resultierenden Tools «Talent Eye» für die Begabten und eines für diejenigen mit Defiziten im Bereich Bewegung und Sport an. Diese Bestandesaufnahme gehört flächendeckend im Kanton Zürich durchgeführt, wenn längerfristige Interesse an früher und damit wirksamer Prävention festgehalten werden soll. In anderen Bereichen ist die Förderung von Defiziten

mit enormem auch finanziellem Aufwand selbstverständlich. Das Jammern über die jährlichen Prämienanstiege der Krankenkassen kann eher so eine gewisse Dämpfung erfahren als mit Interventionen bei den Kassen und den Leistungserbringern. Leider betrifft dies aber unterschiedliche Finanzquellen. Der überaus erfolgreiche freiwillige Schulsport im Kanton Zürich bewegt sich ebenso in dieser Kampfzone. Die Funktionäre des KZS, die mehrheitlich im freiwilligen Schulsport tätig sind, engagieren sich enorm, finden aber immer weniger Unterstützung im Schulumfeld. Das **Label für Schulen mit sportfreundlicher Schulkultur** gibt es ausschliesslich für solche Schulen, die zusätzliche Schulsportaktivitäten und **freiwilligen Schulsport** anbieten. Die Höhe der Freiwilligenarbeit ist wohl kaum in einem anderen Bereich so umfassend. Unterstützung können sportunterrichtende Lehrpersonen mit der konsequenten Forderung nach ärztlichen Zeugnissen mit dem Formular **«activdispens»**, bewegen trotz Dispens, erhalten. Dazu gibt es eine Zusammenfassung dieses erfolgreichen Tools des SVSS in Form einer Dissertation aus Deutschland, wo es offensichtlich angekommen ist.

In dieser Ausgabe sind Berichte zu noch nicht erwähnten folgenden **freiwilligen Schulsportanlässen**:

- Zürcher Oberländer Danceaward, der Megaanlass im künstlerisch-sportlichen Umfeld, der fordert, zeitlich enorm beansprucht, frühzeitige Planung und ein ausdauerndes Engagement von SchülerInnen und Lehr-



personen verlangt, befriedigt und stolz macht wie kaum ein anderer Anlass.

- Kantonalfinal Fussball mit ca. 50 Mädchen- und 70 Knabenteams, total 1500 Spiele von 7000 SchülerInnen in 640 Teams im Kanton Zürich
- UBS Football Cup Finaltag in Basel als Schweizermeisterschaft: 14 Zürcher Teams holen 8 Medaillen
- Schweizerischer Schulsporttag SSST 2025 in Luzern
- Beach Volleyball Turnier in Kloten
- Faustball begeistert die Kleinsten

Nun gilt es wieder, den Spagat zwischen Schul-, Breiten- und Spitzsport zu wagen. Diese Herausforderung nehme ich in jeder Ausgabe des Infos KZS/TLKZ an. Sie ist essenziell und nur im Verbund erfolgreich. Das **Sportzentrum des Kantons Zürich SZK auf dem Kerenzerberg** ist für alle Bereiche eine Topadresse, zudem für rund 50 Millionen mit einer Topinfrastruktur erneuert worden. Diese lässt sich auch für Klassenlager nutzen – welch ein Highlight für SchülerInnen, sich zeitgleich mit SpitzenathletInnen auf den gleichen Anlagen aufhalten zu können. Einen Überblick bietet der Bericht zu meinem Rundgang unter der fachkundigen Führung von Marco Bücken, für mich auch Mister «Sportzentrum Kerenzerberg».

SWISSLOS – im Innern dieser Ausgabe vorgestellt – alimentiert sehr viele Player im Sport: den Bund, die Kantone über die Vereine, die Sportinfrastruktur (auch den «Kerenzerberg») bis auf Ebene Gemeinde, den freiwilligen Schulsport und Swiss Olympic SO. Nach 23 Jahren bei SO hört **Cornel Holenstein** auf. In meinem Kurzbericht zum Bundesamt für Sport BASPO und SO kommt unter anderem zwischen den Zeilen der Verteilungskamp um die erwähnten Gelder für den

Sport zutage. Die Direktorin des BASPO, **Sandra Felix**, lud im Sommer die Kantone zu einem Workshop über die Zukunft mit dem Projekt «Sport- und Bewegungsförderung Schweiz» ein: Mit den Wertvorstellungen soll Positives erschafft und Negatives abgeschafft werden.

Nun müssen zum Hinschied unseres Ehrenmitglieds im KZS und auch im SVSS, **Herbert Donzé**, einige Worte fallen. Er war für mich und den Kanton Zürich der engagierte Förderer des Schulsportes der ersten Stunde. Einige Stationen seines Schulsportlebens habe ich aufgeführt. Es darf gestaunt werden.

Freuen würden ihn bestimmt die folgenden, sehr eindrücklichen Zahlen zum Fussball, noch mehr die 105'000 SchülerInnen, die Rahmen des Schulsports am UBS Kids Cup teilgenommen haben, was Zweidritteln des Totals aller Starts ausmacht. Und fasziniert hätte ihn wie mich das Turnier **der Kleinsten im Faustball – einem Geheimtipp für Lehrpersonen auf der Unterstufe und auch noch der Mittelstufe**.

Der freiwillige Schulsport ist verflochten mit dem obligatorischen – auch wenn das auf dem Volksschulamt und bei einigen Schulleitungen nicht erkannt und honoriert wird. Der Leistungssport benötigt den Breiten- UND den Schulsport. In dieser Ausgabe ist einmal mehr zu allen Bereichen etwas zu finden.

Quizfrage: SZK, KZS, ZKS, ZSK: überall kommt das Wort «Zürich», nur eine Abkürzung hat nichts mit Sport zu tun, aber mit Musik... und da wäre noch KSZ aus dem Kanton Zug...

Ich wünsche viel Spass bei einer spannenden Lektüre.

Euer Präsident KZS, Jürg Philipp



Schweizerischer Schulsporttag 2025 in Luzern

von Christoph Bühler

Der Schweizerische Schulsporttag für Klassen- und Schulhausteams ist offen für SchülerInnen der Oberstufe und der gymnasialen Unterstufe. Dieser nationale Sportevent, wo sich an einem Tag bis zu 3000 TeilnehmerInnen mit ihrer Entourage in elf Disziplinen messen, dürfte der grösste Anlass seiner Art sein. Die Organisation und die damit verbundenen Kosten erfordern eine breite Trägerschaft, und dass dann der Prestigegedanke mitspielt, ist absolut legitim und auch nötig. Man darf aber nicht ausser Acht lassen, dass der Schulsporttag weder ein typischer Publikumsanlass ist noch in sportlicher Sicht eine nachhaltige Wirkung erzielt. Das Bestreben der Luzerner sich zumindest organisatorisch dem Leitmotiv der Nachhaltigkeit ernsthaft zu verpflichten, war hingegen offensichtlich und dürfte für die künftigen Veranstalter relevant sein.



Von den Zürchern reiste gerade mal ein Team privat an. Ob das dem Trend geschuldet ist, bei der Planung auch die Ökobilanz zu berücksichtigen? Schwierig zu sagen, sicher aber eine positive Entwicklung. Die erstmals durchgeführte Verteilung der SBB-Spezialbillette durch die Kantonsverantwortlichen, wohl als vereinfachende organisatorische Massnahme gedacht, bewirkte dann



hingegen das Gegenteil. Es fehlte an Adressdaten, da die Kommunikation mit den Teamverantwortlichen üblicherweise lediglich auf digitalem Weg basiert und zudem die individuellen Teamanmeldungen für den Verteiler nicht einsehbar waren. Sicher ein Vorgehen, das nochmals überdacht oder mindestens vorgängig besser kommuniziert werden sollte. Auf medialer Ebene war auch der SSST 25 sehr präsent und die Veranstalter versuchten auf diese Weise verbindend zu wirken und Aussenwirkung zu erzielen. Dazu gehörte auch der Startevent auf dem Europaplatz, zwar gut besucht doch eher stimmungssarm. Nicht zu vergleichen mit den Anlässen in Basel oder dem tänzerischen Flashmob in Brugg. Die Aktion mit den Fairplaystickern als gut gemeinte Massnahme, das Gemeinschaftsgefühl zu fördern, erwies sich dann aber als Flop.

Zum feierlichen Startevent fanden sich fast alle der 2200 aufgebotenen Sportlerinnen und Sportler ein. Und dies an prominenter Location in Luzern zwischen KKL und See, dem Europaplatz!

Mit fast 200 Aktiven war unsere Delegation auch dieses Jahr stark vertreten, die dann nach Flashmob und Eröffnungsbrimborium problemlos zu ihren Wettkampfstätten dislozierte – verteilt in der Grossregion Luzern, mit ÖV perfekt angebunden. Die kühle Witterung und drohende Regenschauer vermochten die gute Stimmung kaum zu trüben, trafen doch

die SportlerInnen auf gut organisierte und zweckmässig vorbereitete Austragungsorte. Dezentral erfolgten dann auch die mittägliche Verpflegung und die Medaillenvergabe.

Resultatmässig waren unsere Farben recht gut unterwegs und wir durften uns über neun Medaillen freuen, wobei einmal mehr eine goldene im Tischtennis zu verzeichnen war. Und endlich durften sich wieder einmal die OL-LäuferInnen trotz starker Konkurrenz von ihrer besten Seite zeigen und sich als bestes Kantonsteam profilieren. Dies gilt in gleichem Mass für das Unihockey, wo man sich in beiden Kategorien eine Medaille sichern konnte und den Handballern mit einer silbernen. Aber auch für Teams mit weniger herausragenden Meriten dürfte dieser Schweizerische Schulsporttag als unvergessliches Erlebnis in Erinnerung bleiben.



Die Veranstaltung in Luzern darf sicher als Erfolg gewertet werden und lieferte für den kommenden Zürcher Event in Winterthur wertvolle Erkenntnisse. So hat sich der aktuelle Ergebnisdienst mit dem Spieltableau für die Teamspiele mit Tournify bewährt. Die Disziplinenchefs sollten sich aber an einheitliche, klar definierte Teambezeichnungen halten. Auch ist zu erwarten, dass definitive Ranglisten spätestens bis zum Folgetag verfügbar sind. Rein von der Location her ist Winterthur, wo der kommende SSST stattfinden wird, mit



Luzern vergleichbar, hat aber den Vorteil der kürzeren Wege und ist konzeptionell zentraler ausgerichtet. Eine allgemeine Siegerehrung mit Medaillenvergabe wie 2012 im Innenhof des Landesmuseums in Zürich wird sich wohl kaum umsetzen lassen. Darum ist zu wünschen, dass ein schwungvoller Startevent mit viel Drive den Teams hilft, sich der Bedeutung dieses Gemeinschaftserlebnisses bewusst zu werden und mit positiver Energie ihren Wettstreit anzugehen.

Als Höhepunkt des Funktionärsanlasses in der Swisssporarena erfolgte auf jeden Fall schon einmal die Fahnenübergabe an die Zürcher Verantwortlichen. Deren Vorbereitungen sind zum momentanen Zeitpunkt schon weit fortgeschritten und versprechen beste Voraussetzungen für einen optimalen Ablauf und faire Begegnungen. Mehr zum SSST 2026 in Winterthur in einem anderen Bericht.



Vorbereitungen Schweizerischer Schulsporttag 2026 in Winterthur laufen auf Hochtouren

von Nicole Hitz

Freitag, 29. Mai 2026, findet in Winterthur der Schweizerische Schulsporttag (SSST) statt – ein Grossanlass, bei dem über 2'500 sportbegeisterte Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Schweiz teilnehmen werden. Sie messen sich als Schulhaus-Team in elf verschiedenen Sportarten – von Leichtathletik über Schwimmen bis hin zu Volleyball und Geräteturnen. Der Anlass wird vom Sportamt Kanton Zürich und dem Sportamt der Stadt Winterthur gemeinsam organisiert.

Alle Sportanlagen definiert

Die Vorbereitungen im Organisationskomitee laufen bereits seit acht Monaten auf Hochtouren. Einmal im Monat finden Sitzungen statt, um die Organisation Schritt für Schritt voranzubringen. Insbesondere im Sportbereich wurden über den Sommer bedeutende Meilensteine erreicht, so konnten für alle elf Sportarten passende Sportanlagen in der Stadt Winterthur definiert werden.



-  Badminton im Badmintoncenter Shuttlezone
-  Basketball in den Sporthallen Rennweg

-  Beachvolleyball auf dem Sportpark Deutweg
-  Geräteturnen in den Sporthallen Gutschick
-  Handball in den Sporthallen Neuhegi und Oberseen
-  Leichtathletik auf dem Sportpark Deutweg
-  Orientierungslauf im Quartier
-  Schwimmen im Hallenbad Geiselweid
-  Tischtennis in der Eishalle Deutweg
-  Unihockey in der AXA Arena
-  Volleyball in den Sporthallen Steinacker und Tägelmooos



Jetzt anmelden und dabei sein

Wer an diesem sportlichen Grossanlass teilnehmen möchte, muss sich via kantonale Meisterschaften qualifizieren. Die nächsten Möglichkeiten dazu bieten das Badminton-Turnier am Samstag, 29. November 2025, in Langnau am Albis sowie das Volleyball-Turnier am Samstag, 13. Dezember 2025, in Bülach. Alle Details zu den Turnieren und zur Anmeldung sind direkt auf [schuelis.ch](https://www.schuelis.ch) zu finden

Erfolgreiches Kick-Off Meeting mit Sportarten-Verantwortlichen

Mit dem Kick-Off Meeting am 22. August in Winterthur haben die Vorbereitungen im Bereich Sport weiter Fahrt aufgenommen. Die Sportarten-Verantwortlichen erhielten Details zum Anlass sowie ein Update zum aktuellen Vorbereitungsstand. Zudem wurden die wichtigsten Meilensteine besprochen und die nächsten Schritte inklusive Aufträgen bekannt gegeben. «Das Kick-Off war für uns ein voller Erfolg. Die Teilnehmenden bringen nicht nur viel Erfahrung aus ihren Tätigkeiten oder ihren Sportarten mit, sondern sind auch



v. l. n. r.: Nicole Erne, Marlen Rohrbach, Jeffrey Koenigs, Patrick Cattaneo, Paul Schönbachler, Michel Weber, Christian Rufer, Anna Kromer, David Bruderer, Esther Gersbach

hochmotiviert», bestätigte Nicole Erne, Co-Bereichsleiterin Sport, nach dem ersten Treffen.

Über 200 Helferinnen und Helfer benötigt

Damit die grösste Schulsportveranstaltung der Schweiz reibungslos über die Bühne gehen kann, ist das Organisationskomitee auf die tatkräftige Unterstützung zahlreicher Menschen angewiesen, die mit Herzblut und Teamgeist mitanpacken. Neben vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die bei der Eröffnungsfeier, in der Logistik, bei der Verpflegungsausgabe oder als mehrsprachige Auskunftspersonen im Einsatz sind, werden auch kompetente Funktionärinnen und Funktionäre benötigt. Dazu zählen unter

anderem Schieds-, Kampf- oder Wertungsrichterinnen, Turnierleitungen sowie Hallenverantwortliche. Idealerweise bringen diese Personen sowohl Fachwissen aus ihrer Sportart als auch Know-how aus dem Schulbetrieb mit. «Wir freuen uns über jede Unterstützung – ob Personen mit oder ohne Sportartenkenntnisse. Nur dank dieses Engagements ist es möglich, den Schülerinnen und Schülern ein unvergessliches Erlebnis zu ermöglichen», sagt Nicole Hitz, Bereichsleiterin Helferwesen.



Volunteers im Einsatz am SSST 2025 in Luzern

Wir suchen Dich!

Könntest du dir vorstellen, für die rund 2'800 Jugendlichen einen Einsatz zu leisten und am Freitag, 29. Mai 2026 Teil eines einzigartigen Sportereignisses zu sein? Dann freuen wir uns auf deine Kontaktaufnahme per E-Mail an schulsporttag@sport.zh.ch

UBS Football Cup Finaltag 2025 in Basel: 8 Medaillen für den Kanton Zürich – davon viermal Gold

von Marcel Corbat, Verantwortlicher UBS
Football Cup Kanton Zürich



4 United / M4 Urdorf (Weihermatt) und K4 Zürich
(Utogrund) > Goldmedaille und SchweizermeisterInnen

Mädchen-Power: 4 von 7 Goldmedaillen für die Mädchenteams des Kantons Zürich

In der Schweizer Schulfussballmeisterschaft, welche erstmals als UBS Football Cup über die Bühne ging, sorgten die Zürcher Teams erneut für Glanzleistungen. Die Rangverkündigung am Schluss begann wie immer mit der Ehrung der Jüngsten.

Die Viertklässlerinnen aus Urdorf (Weihermatt) und die Viertklässler aus Zürich (Utogrund) gewannen gemeinsam in der Kategorie 4-United die Goldmedaille. Mit dem dritten Sieg in Folge geht die Erfolgsgeschichte für den Kanton Zürich in dieser Kategorie weiter. Im gleichen Stil ging es weiter mit «Mädchen-Power» aus dem Kanton Zürich – mit drei weiteren Goldmedaillen und einer Bronzemedaille, alle von Mädchenteams:

Schweizermeisterinnen wurden die Viertklässlerinnen aus Zollikon (Rüterwis), die Fünftklässlerinnen aus Mettmenstetten (Gramatt) und die Schülerinnen der 1. Sekundarklasse aus Zollikon (Buechholz). Die Bronzemedaille erkämpften sich die Sechstklässlerinnen aus Zürich (Ilgen). Leider konnten die Schülerinnen der 3. Sekundarklasse aus Horgen (Berghalden) und die Schülerinnen der 2. Sekundarklasse aus Affoltern am Albis (Ennetgraben) ihre Titel aus dem Vorjahr als Schweizermeisterinnen und Vize-Schweizermeisterinnen nicht verteidigen, beide Teams verfehlten knapp den Halbfinal.

Das hervorragende Gesamtergebnis wurde mit drei Medaillen der Knabenteams abgerundet. Silbermedaillengewinner und Vize-Schweizermeister wurden die Sechstklässler aus Küsnacht (Heslibach) und die Schüler der 1. Sekundarklasse aus Zürich (Limmat A). Die Bronzemedaille sicherten sich die Fünftklässler aus Winterthur (Mattenbach).

Alle Teams des Kantons Zürich zeigten grossartige Leistungen. Achtmal wurde mit dem 1. Gruppenrang der Halbfinal, dreimal der 2. Gruppenrang und zweimal der 3. Gruppenrang erreicht – und das gegen fünf oder sechs Kantonsieger anderer Kantone. In über 300 spannenden Spielen und einer tollen Stimmung kämpften insgesamt mehr als 300 Mädchen- und Knabenteams um den Schweizermeistertitel. Mit insgesamt zwei Goldmedaillen ist Zollikon die erfolgreichste Gemeinde der Schweiz.

Noch einige Zahlen zum Kanton Zürich:

Für die rund 7000 Mädchen und Knaben, welche an den 15 Qualifikationsturnieren und den beiden Finalturnieren im Einsatz waren, gab es in Zürich und Winterthur rund 1500 Spiele. Da nur 14 Teams von 640 Teams



nach Basel durften, standen das Mitmachen und der Spass im Vordergrund. Viele Klassen freuen sich bereits auf den UBS Football Cup 2026, vielleicht gelingt mit den gemachten Erfahrungen ja einmal sogar die Finalteilnahme... Nur zwei Teams konnten sich dieses Jahr erneut für Basel qualifizieren. Wiederum waren rund ein Drittel Mädchenteams (in den grössten Kategorien M6 und K6 war das Verhältnis sogar 50:80). Mit dem Gewinn der Hälfte der Goldmedaillen in Basel zeigten die Mädchen (auch im Hinblick auf die Frauen-EM in Zürich und in der Schweiz im Juli 2025), dass der Mädchen- und Frauenfussball immer beliebter wird. Der FVRZ und der KZS als Organisatoren bedanken sich bei allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern an den Standorten, sowie den zahlreichen Lehr- und Begleitpersonen für ihr Engagement. Mit ihrem grossen Einsatz vor, während und nach dem Anlass haben sie einen Anteil zum grössten Kantonturnier der Schweiz mit vielen positiven und bleibenden Erlebnissen für die Jugendlichen beigetragen.



- 3. Juni > Finalturnier Kanton Zürich
- 10. Juni > Finaltag Schweiz in Basel

Die Resultate aller Zürcher Teams am UBS Football Cup Finaltag 2024 in Basel

- 4U Urdorf (Weihermatt) und Zürich (Utogrund) > Goldmedaille und Schweizermeister/-innen
- M4 Zollikon (Rüterwis) > Goldmedaille und Schweizermeisterin
- M5 Mettmenstetten (Gramatt) > Goldmedaille und Schweizermeisterinnen
- M6 Zürich (Ilgen) > Bronzemedaille
- M7 Zollikon (Buechholz) > Goldmedaille und Schweizermeisterinnen
- M8 Affoltern am Albis (Ennetgraben) > 2. Gruppenrang
- M9 Horgen (Berghalden) > 2. Gruppenrang
- K4 Zürich (Vogtsrain) > 3. Gruppenrang
- K5 Winterthur (Mattenbach) > Bronzemedaille
- K6 Küsnacht (Heslibach) > Silbermedaille und Vize-Schweizermeister
- K7 Zürich (Limmat A) > Silbermedaille und Vize-Schweizermeister
- K8 Stäfa (Obstgarten) > 3. Gruppenrang
- K9 Winterthur (Hohfurri) > 2. Gruppenrang

=> ubsfootballcupzh.ch



Daten für den UBS Football Cup 2026:

- 6./20. und 27. Mai > Qualifikationsturniere Kanton Zürich

15 Qualifikationsturniere
2 kantonale Finalturniere
rund 1500 Spiele
640 Teams

Sportzentrum Kerenzerberg – vieles ist NEU

von Jürg Philipp

Woran liegt die Faszination der grossen Sportzentren? Ich denke dabei an Magglingen, Tenero, auch Fiesch und an unseres, den Kerenzerberg. Die Sportzentren rufen Emotionen hervor, weil an diesen Stätten trainiert und gelitten wurde. Dabei sind aber auch zwischenmenschliche Momente mit dem Verein, Verband oder sogar mit der Schule während eines Klassenlagers. Alles habe ich auf den genannten Anlagen erlebt.



Und das Sportzentrum des Kantons Zürich im Kanton Glarus auf dem Kerenzerberg auf 700müM, 300m über dem Walensee habe ich wieder einmal besucht. Marco Bücken – seit über 20 Jahren vor Ort – hat mich mit seinem Passepartout auf einen ausführlichen Rundgang mitgenommen, danke vielmals.

Er meint, die Veränderungen sind die Highlights also die Erneuerungen und Investitionen, so vor allem der letzte Umbau mit Investitionen von ca. 50 Millionen. Was mit diesem

Betrag realisiert wurde, ist eindrücklich. «Schnickschnack» ist deshalb nirgends zu finden. Zweckmässig musste alles sein – und wenn es dann noch gut aussieht, ist das wunderbar. Herausragend ist das siebenstöckige Unterkerungsgebäude, das an der Stelle des alten steht und auf der Strasse von Weitem herausragt. Jetzt – und das war die Absicht – fährt man nicht mehr am Sportzentrum vorbei, ohne darauf aufmerksam zu werden. Die weitläufige Anlage mit 400-Meter-Rundbahn, Tennis- und Fussballplätzen, sowie den zahlreichen (Dreifach)-Hallen sieht man jedoch erst, wenn man auf die Anlage kommt.



Die Unterkunft umfasst zwei- und Dreibettzimmer. Alle sind sie einfach und zweckmässig eingerichtet. Die Mehrzahl hat lediglich fließendes Wasser, aber kein WC und keine Dusche. Das ist doch erstaunlich in der heutigen Zeit und wird auch ab und zu kritisiert. Viele Teilnehmende kommen damit gut zurecht. Klar – Weiterbildungen der unterschiedlichsten Polizeikörpers (Kantone Zürich, St. Gallen, Zug, Schwyz) zum Beispiel freuen sich über die Zimmer mit den Nasszellen. Eine noch bessere Auslastung wird durch den Wegfall der Einzelzimmer erschwert. Also früh anfragen und buchen ist weiterhin angesagt. Die grössten Chancen liegen in den Sommer-

ferien. Die Anlagen ermöglichen ein ähnliches Sportangebot wie in Magglingen und sogar Tenero. Wie steht es mit der Idee der Seilbahn an den Walensee hinunter?!





Die Konstanten, meint Marco Bücken, sind die zahlreichen Stammgäste. Da gibt es J+S-Experten, die über 20 Jahre immer wieder Leiterkurse ge-

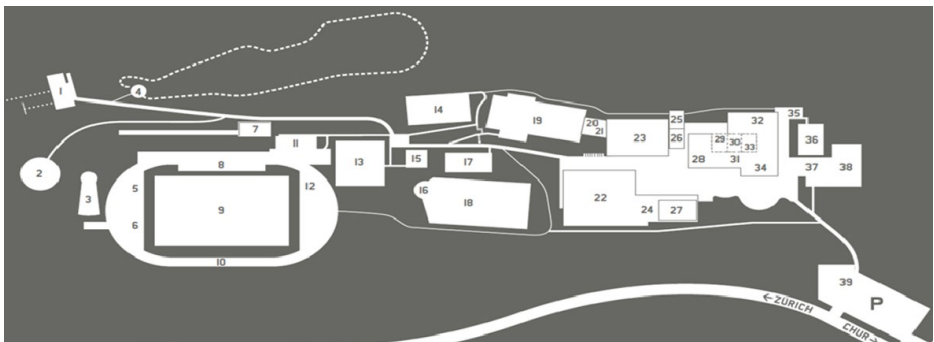
führt haben, zeitweise ein zweites Zuhause hier oben hatten. Neben den J+S-Leiterkursen und den Polizei Korps gibt es auch immer wieder Schulen, die regelmässig zurückkehren, das MNG Rämibühl zum Beispiel. Bei meinem Besuch war es aber ein Gymnasium aus dem Kanton Luzern. Erschwerend ist die Tatsache, dass immer häufiger ganze Schulen in der gleichen Woche ihre Lager durchführen müssen.

Beeindruckend waren die Möglichkeiten für die Spitzenathleten in den spezialisierten (Kraft)-Räumen. Der allgemein zugängliche ist auch für die einheimische Bevölkerung mit einem Abo offen und wird genutzt. Die Leichtathletikhalle zusammen mit der angrenzenden Dreifachhalle ergibt eine Länge von 72 Metern – eindrucklich, wie der grösste Geräteraum der Schweiz mit 400 Quadratmetern. Eine Spielhalle verlangt nach optimaler Beleuch-

tung, heisst eigentlich viel Licht am Boden und wenig Aussenlicht. Und so sieht eine Halle aus. Die neueste Technik mit modernen Beleuchtungsmitteln bringt eine Ersparnis bis zu 80 Prozent. Die jeweilige Beleuchtung ist auch von der Zentrale und dem Handy von Marco steuerbar. Ebenso sieht er von jedem Zimmer, ob das grosse Fenster den Griff auf «geschlossen», «schräge Öffnung» oder «auf» steht – bei Gewittern nicht zu unterschätzen. Die Technik ist beeindruckend und sehr sauber unter Boden versteckt. Ein grosser Teil der Aufträge wurden an Unternehmen im Kanton Glarus vergeben, ein Vorteil von kurzen Wegen.

Auf einem grossen Flachdach wurde ein Spielfeld angedacht. Die Kosten für die zusätzliche Stabilität liess dieses Unterfangen leider nicht zu. Jetzt hat eine Solaranlage, die den Strom nur noch mit wenig Überschuss liefert, Platz gefunden.

Die grossen Flächen innen und aussen müssen unterhalten werden. Dazu gehört die notwendige Logistik, die gut zugänglich und zentral gelegen ist. Die Arbeit verrichten 60 bis 65 Angestellte mit etwa 45 Vollzeiteneinheiten. Dazu gehört auch die Küche und das Servicepersonal, das nach wie vor im gleichen Essraum mit toller Aussicht auf



den Walensee unterwegs ist. Auch hier gilt es, immer mehr individuelle Ansprüche und Unverträglichkeiten zu berücksichtigen. Nachhaltigkeit und regionale Produkte werden so weit als möglich berücksichtigt – eine Mahlzeit pro Tag ist deshalb vegetarisch.

Im Sportzentrum Kerenzerberg sind Breiten- und SpitzensportlerInnen, Einzelpersonen und Gruppen, Schulen, Firmen, Gäste und Einheimische für die Nutzung der Anlagen, für Leistungsdiagnostik, Therapie, Trainings- und Ernährungsberatung mit oder ohne Beherber-

gung und Verpflegung in Vollpension willkommen, im Hauptgebäude oder im angrenzenden Hotel.

Die nächsten Sanierungen stehen bereits an. Veränderungen sind auch hier die Konstante.

Deshalb lohnt sich ein Aufenthalt in Form eines Klassenlagers, einer Weiterbildung, eines Vereinsanlasses oder einer Gruppe mit FreundInnen immer – frühzeitig buchen ist unabdinglich!



Kantonalfinal UBS Football Cup 2025

von Jürg Philipp

Im Jahre der WEURO besuche ich den Kantonalfinal im Rasen Fussball der Mädchen auf der Allmend Brunau Zürich. Dunkle Wolken verheissen nichts Gutes. Die Anzeige des Regenradars – auch mit Gewittern – schwankt zwischen 16 und 18 Uhr. Auf 12 Plätzen wird gespielt. Offizielle SchiedsrichterInnen leiten die engagiert ausgetragenen Spiele. Zudem geht es für die 50 Teams um die Qualifikation für den Schweizerischen Finaltag in Basel, die nur dem Siegerteam zusteht – selbst aus dem grossen Kanton Zürich nur eines in der entsprechenden Kategorie M4 – M9. Von ehemaligen Teilnehmenden erfahre ich, dass das Niveau des Kantonalfinals jeweils demjenigen des schweizerischen nicht nachstehen muss. Die Folge: Die Zürcher Teams sind jeweils in Basel sehr erfolgreich. Der Ehrgeiz der favorisierten Teams – nach der Vorrunde haben sich diese herauskristallisiert – ist spürbar. Es wird bereits beim letzten Spiel gerechnet, was es braucht, inklusive dem Ausgang der ande-

ren Partien. Wäre es besser, ein «Päckli» zu machen, zu verlieren, um nicht bereits im Halbfinal auf die vermeintlich stärksten Gegnerinnen zu stossen? Doch bei Spielbeginn sind solche Überlegungen nicht mehr zu sehen, gewinnen wollen sie immer.



Siegerinnenteam M8 aus Affoltern am Albis (Ennetgraben) - im letzten Jahr Vize-Schweizermeisterinnen in der Kategorie M7

Die Organisation funktioniert einmal mehr hervorragend, die 12 Plätze präsentieren sich auch nach den heftigen Regenfällen der letzten Tage in ausgezeichnetem Zustand. Die SchiedsrichterInnen sind zeitlich richtig vor Ort und Volunteers übermitteln die Resultate. Im App sind wenige Minuten nach den Spielen die Resultate und Ranglisten für alle Teams sichtbar.



Highlights von Zürcher Teams auf Schweizer-Ebene

von Jürg Philipp

13./14. Juni: **swiss uni hockey** Games in Zofingen mit mehr als 1000 Teilnehmenden:

- ◆ Knaben zweimal Gold und einmal Silber
- ◆ Mädchen einmal Silber

14./15. Juni: **Schweizer Handballmeisterschaften** der SchülerInnen in Steinmaur:

- ◆ dreimal Gold
- ◆ dreimal Silber

UBS Football Cup Finaltag in Basel:

- ◆ acht Medaillen, davon viermal Gold (4 von 7 bei den Mädchen)

Alle Teams des Kantons Zürich zeigten grossartige Leistungen. Achtmal wurde mit dem 1. Gruppenrang der Halbfinal, dreimal der 2. Gruppenrang und zweimal der 3. Gruppenrang erreicht – und das gegen fünf oder sechs Kantonsieger anderer Kantone.

Im Kanton Zürich:

- ⇒ 15 Qualifikationsturniere
- ⇒ rund 7000 Teilnehmende
- ⇒ 2 kantonale Finalturniere
- ⇒ rund 1500 Spiele
- ⇒ 640 Teams

Deshalb sind die Finalturniere des Kantons Zürich manchmal auf höherem Niveau als in Basel (ein Mädchenteam gewann das Finalspiel in Basel mit über einem «Stängeli»:0)

Schweizerischer Schulsporttag SSST in Luzern, 23. Mai

- ◆ zweimal Gold
- ◆ dreimal Silber
- ◆ viermal Bronze



Die jüngsten Siegerinnen: Team M4 aus Zollikon (Rüterwis) – mit den «Champion»-Siegershirts des KZS

Auffallend ist die kompetente, meist ruhige Art der Betreuung der Teams. Spielerinnen und Betreuende – oft mir bekannte Sportlehrpersonen – sind Dauergäste an diesem Kantonalfinal. Zu meinem Erstaunen höre ich von einem Schiedsrichter, dass er doch rote Karten gezückt hat. Eindrücklich war auch ein Penaltyschiessen um den Sieg bei der Kategorie M6.

Die Spielerinnen standen alle teamweise an der Mittellinie eng zusammen – wie bei den Profis. Drei Nat. A-Spielerinnen (eine sogar vom Nati-Team, welche am Vorabend in Sion gespielt hat) gaben Autogrammstunden. Sie reisten mit «ihrem» für solche Zwecke eingerichtetem Fahrzeug an. Auch das ein Verdienst der umtriebigen Organisatoren.

Auf der Suche nach dem grossen Rechnungsbüro fand ich den Verantwortlichen mit Handy und Funk unterwegs auf den Plätzen, aber kein Büro. Exzellent wie «einfach» dieses grosse Turnier organisiert ist und funktioniert. Die enormen Vorbereitungen für die rund 640 Teams aus dem Kanton Zürich bezüglich Zuteilung, Spielplänen, SchiedsrichterInnen und vor allem der Kommunikation zu den

einzelnen Teams ist von aussen kaum abzuschätzen. Der «neue, aber bereits seit Jahren im Einsatz stehende» Disziplinenchef Rasen Fussball, Marcel Corbat, leitet das zeitgleich stattfindende Knabenturnier auf dem Hardhof mit 78 Final-Teams auf 16 Plätzen, während sein langjähriger Vorgänger, Willy Scramoncini, bekannt als engagierter Funktionär im Zürcher Fussballverband, im Alleingang mit vielen freiwilligen HelferInnen das Turnier ein weiteres Mal unaufgeregt vor dem einsetzenden Regen leitet – und dies bereits seit Jahren aus dem Ruhestand heraus, genauso wie Marcel Corbat. Wenn ich mir die Bewegungsstunden der SchülerInnen vor Augen führe, kommt da einiges zusammen: Rund 7000 Teilnehmende à drei Stunden ohne interne Trainings...

Damit ist dieser Anlass mit der Töss-Staffette und dem UBS Kids Cup der grösste Anlass im Angebot des freiwilligen Schulsports unter der Obhut des KZS. Total dürfen über 20'000 SchülerInnen an den Bezirks-, Regional- und Kantonaltournieren ohne Startgelder teilnehmen. Und dies ist nur mit dem Engagement der rund 50 FunktionärInnen möglich. Oftmals sind dies ausgebildete Sportlehrpersonen wie auch die BetreuerInnen der Teams an den Turnieren.

An dieser Stelle geht einmal mehr ein grosses Dankeschön an die FunktionärInnen und Betreuungspersonen, die am unterrichtsfreien Mittwochnachmittag die SchülerInnen begleiten.

Die beiden erwähnten Organisatoren der Sparte Rasen Fussball waren auch Klassenlehrer an der Oberstufe und Mittelstufe, genauso wie der Vorstand des KZS. Nur der Finanzchef ist ein Profi seines Faches.



News aus dem SVSS

von Robin Wild

Auch im kommenden Jahr 2026 finden wieder in der ganzen Schweiz Mittelschulmeisterschaften statt. Die Termine sind unter <https://svss.ch/ueber-uns/svsm-ases> aufgeführt

Sportart | Datum | Ort | Kontakt

- Basketball Herren | Mi. 18.03.2026 | Lausanne, Collège Bergières | laurent.jaccoud@eduvaud.ch
- Unihockey Damen | Mi. 25.03.2026 | Burgdorf | www.smm-unihockey.ch André Häni
- Unihockey Herren | Do. 26.03.2026 | Burgdorf | www.smm-unihockey.ch André Häni
- Volleyball Damen | Di. 31.03.2026 | Sargans | juerg.Wieland@kantisargans.ch
- Volleyball Herren | Mi 01.04.2026 | Sargans | juerg.Wieland@kantisargans.ch
- Basketball Damen | Fr. 24.04.2026 | Pully, Gymnase Chamblandes | manon.brun@eduvaud.ch
- Fussball Damen | Di. 05.05.2026 | Lausanne, Gymnase Auguste Piccard | david.dodd1984@gmail.com



Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Association suisse d'éducation physique à l'école
Associazione svizzera di educazione fisica nella scuola

- Fussball Herren | Di. 12.05.2026 | Bern | sonja.kirchhofer@gbsl.ch

Schweizermeisterschaften Berufsfachschulen

Die Schweizermeisterschaften der Berufsfachschulen finden am 26. November 2025 an der Berufsschule Aarau statt.

Aktuelle Weiterbildungen (weitere Weiterbildungen unter www.svss.ch)

- 22.11.25: Anfängergerechter Volleyballunterricht im Sportunterricht
- 13.12.25: Handball spielend lernen – erleben, ausprobieren und zuschauen
- 28.2.26: Achtung fertig TANZEN – mit dem neuen Tanzlehrmittel



Zahlen, Fakten zur Limmatstafette vom 29.9.2025

Organisation tadellos mit:

- 89 Teams
- 890 SchülerInnen
- 43 HelferInnen
- Trend zu Mittelstufenteams



Für eine Durchführung 2026 wird dringend ein OK-Mitglied im Bereich HelferInnen-Koordination gesucht...

Zusammenfassung der Dissertation mit Fokus auf Activdispens und Unterschiede zwischen Deutschland und der Schweiz

redigiert von Jürg Philipp

Die Zusammenfassung basiert auf der Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Medizin der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz vorgelegt im Jahr 2024 von Alexander Frank Heimann aus Stuttgart

Activdispens – Konzept und Zielsetzung

Das schweizerische Programm Activdispens wurde entwickelt, um Schülerinnen und Schüler (SuS) trotz gesundheitlicher Einschränkungen aktiv am Schulsport teilnehmen zu lassen. Ziel ist es, die Inaktivität bei kurz-, mittel- oder langfristigen Sportdispensen zu minimieren, indem individuell angepasste Bewegungsmöglichkeiten bereitgestellt werden.

Das System ermöglicht es, eine differenzierte Sportbefreiung (dSB) auszustellen, anstatt eine generelle Sportdispens zu erteilen. Hierbei können Ärzte spezifische Anweisungen zu erlaubten Aktivitäten geben, die von Lehrkräften einfach umsetzbar sind. Das dazugehörige Formular von Activdispens unterscheidet sich von deutschen Varianten, indem es keine allgemeinen Belastungen (z. B. "Kraftanforderungen vermeiden"), sondern konkrete schulsportliche Aktivitäten (z. B. „Mannschaftssportarten“) auflistet. Zudem enthält es eine Körperschemazeichnung, auf der belastete Bereiche markiert werden können.

Ein Übungskatalog mit neun Kategorien ermöglicht eine individuell zugeschnittene Übungsauswahl, je nach Krankheitsbild oder gesunden Körperregionen.

Unterschiede zwischen Deutschland und der Schweiz

1. Teilnahme am Sportunterricht

Statistisch gesehen nahmen in Schulen mit Activdispens in der Schweiz signifikant mehr Kinder am Sportunterricht teil als in deutschen Schulen. Während in Deutschland im Durchschnitt 2,4 SuS pro Klasse in der letzten Woche vor der Befragung nicht am Sportunterricht teilnahmen, waren es in der Schweiz nur 1,6 SuS.

2. Hauptgründe für Sportbefreiung

In beiden Ländern waren akute Verletzungen und Infekte die Hauptgründe für die Sportdispens. Chronische Erkrankungen führten in der Schweiz (11,6 %) häufiger zu Befreiungen als in Deutschland (4,9 %).

3. Ausstellung von Sportbefreiungen

In der Schweiz wurde die Sportdispens signifikant häufiger von einem Arzt oder einer Lehrkraft ausgestellt, während in Deutschland überwiegend Eltern ihre Kinder vom Sportunterricht abmeldeten. Dies kann eine Hürde für die Implementierung einer differenzierten Sportbefreiung darstellen.

4. Anwendung differenzierter Sportbefreiung

Schweizerische Sportlehrkräfte erhielten signifikant häufiger eine differenzierte Sportbefreiung als ihre deutschen Kollegen (42,5 % vs. 27,3 % an weiterführenden Schulen). An deutschen Grundschulen war dies mit nur 6,3 % besonders selten.

5. Wahrnehmung durch Lehrkräfte

In Deutschland hatten 31,4 % der Lehrkräfte an weiterführenden Schulen das Gefühl, dass Beschwerden von SuS häufig simuliert oder übertrieben wurden. In der Schweiz lag dieser Anteil bei nur 8 %.

6. Einschätzung von Lehrkräften und Ärzten

Sowohl in Deutschland als auch in der Schweiz wurde die differenzierte Sportbefreiung von Lehrkräften und Ärzten als sinnvoll angesehen, allerdings gab es Unterschiede in der Wahrnehmung der Umsetzbarkeit. In Deutschland wurde häufiger die Befürchtung geäußert, dass Lehrkräfte haftbar gemacht werden könnten, falls sich der Gesundheitszustand eines SuS verschlechtert.

Fazit

Die Ergebnisse zeigen, dass schulbasierte Programme wie **Activdispens** eine **höhere Teilnahmequote** am Schulsport ermöglichen und sowohl von **Lehrkräften als auch Ärzten positiv bewertet** werden. Während in der Schweiz das System bereits etabliert ist, gibt es in Deutschland noch Optimierungspotenzial hinsichtlich der Anwendung differenzierter Sportbefreiungen und der Zusammenarbeit zwischen Ärzten, Lehrkräften und Eltern.



Faustball begeistert die Kleinsten

von Jürg Philipp

Nach Winterthur (ZH) und Neuendorf (SO) fand im August 2025 die erste Austragung der Schweizer Schulmeisterschaften in Jona (SG) in der Sporthalle Grünfeld statt. Ein engagiertes junges OK-Team organisierte das Turnier mit Unterstützung von www.swissfaustball.ch, insbesondere Pia Wolfensberger. Über 20 Zweierteams von der 1. bis zur 6. Klasse aus umliegenden Schulen nahmen mit viel Begeisterung, Teamgeist und Fairness teil. Besonders erfreulich war der Einsatz unserer jüngsten Faustballtalente in der Kategorie A. Im Faustball steht Fairplay im Mittelpunkt – daher zählen die Teams ihre Punkte selbstständig und bedienen eigenverantwortlich die Anzeigetafel.

Swiss Faustball ist seit 2025 Mitglied des Schweizerischen Turnverbands. Der KZS verfolgt diese Entwicklung mit grossem Interesse – denn Faustball eignet sich hervorragend für den Einsatz in den unteren Schulstufen. Aus diesem Grund



hat der KZS einen Disziplinenchef für Faustball eingesetzt und die Spielregeln für den Schulsport angepasst (www.kzs.ch (unter Schulsport)). Wir sind überzeugt, dass Lehrpersonen diese Sportart mit minimalem Aufwand bereits in der Unterstufe einführen können. In kurzer Zeit lassen sich motivierende Spiele realisieren, bei denen sich die Schülerinnen und Schüler mit grossem Engagement einbringen.



Die U18 Faustball-Weltmeisterschaft 2026 findet in der Schweiz statt – gemeinsam mit der Frauen-Europameisterschaft. Ein sportliches Highlight, das man sich nicht entgehen lassen sollte. Weitere Informationen gibt es unter www.faustball2026.ch. Wir bleiben dran und halten euch auf dem Laufenden.



Swisslos – woher-wohin- wieviel

von Jürg Philipp mit Darstellungen aus *swisslos.ch* | Aufteilung Gewinn | Guter Zweck

Wir alle wissen, dass nicht nur der Sport von Swisslos profitiert. Aber wie funktioniert es genau? Um welche Beträge handelt es sich?

Im Jahre 2024 wuchs der Gewinn markant auf 596 Mio Franken. Der Kanton Zürich erhielt in den gemeinnützigen Fonds knapp 94 Mio. Die Aufteilung unter den 20 Deutschschweizer Kantonen plus Kanton Tessin wird aufgrund der Bevölkerung und der Aktivität im Bereich «wetten» verteilt. Die welschen Kantone haben mit der «Lotterie Romande» eine eigene Gesellschaft.

Hier einige Beispiele, wie viel einzelne Kantone 2024 zugesprochen erhielten (in Mio Franken):

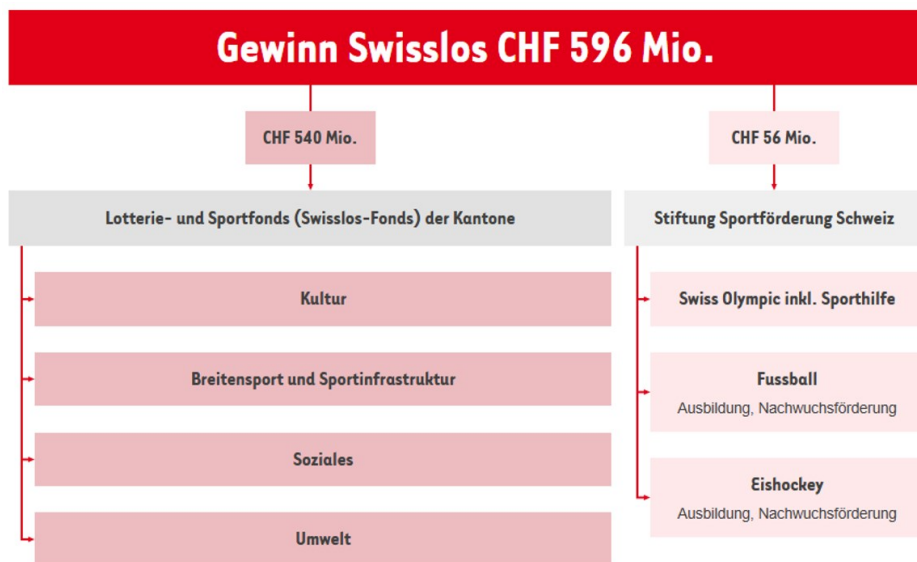
AG: 59.0 | AI: 1.2 | BL: 23.6 | BE: 82.7
GL: 3.5 | GR: 17.3 | LU: 34.4 | SG: 41.0
TI: 33.2 | TG: 22.9 | SZ: 14.1 | ZG: 11.3
ZH: 128.8

Profiteure sind nicht nur die SportlerInnen. Am meisten erhält die Kultur und Denkmalpflege mit 241 Mio, gefolgt vom Sport mit 171 Mio. Rund 596 Millionen Franken flossen im Jahre 2024 von Swisslos in gemeinnützige Projekte und Institutionen; nicht nur der Sport profitiert davon, sondern auch die Kultur, Soziales und die Umwelt.

Die Stiftung Sportförderung Schweiz erhielt zudem Gelder in der Höhe von 75 Mio für

Mittelfluss im Lotterie- und Wettbereich 2024

Das Los- oder Lottoglück lässt sich nicht erzwingen. Ob Treffer oder Niete – garantiert ist eines: Wer keinen Treffer erzielt, hat sein Geld trotzdem nicht verschwendet.

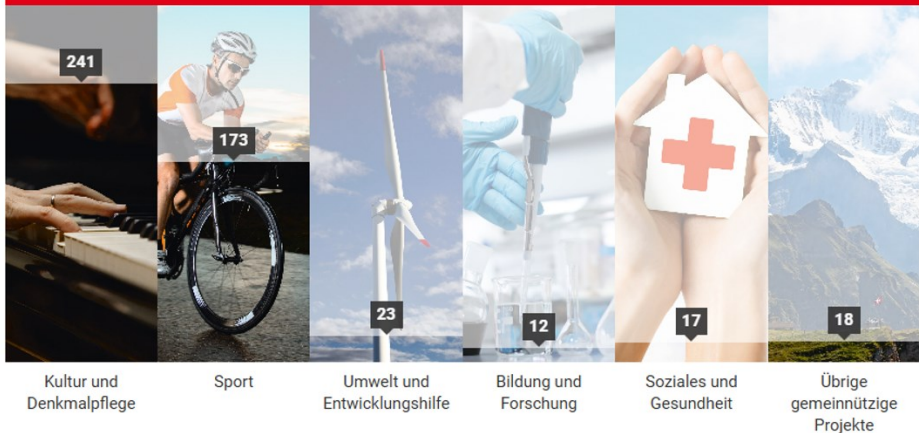


Unterstützte Projekte

Die Kantone verwendeten die Swisslos-Gelder im Jahre 2023 für rund 21000 Projekte aus den folgenden Bereichen.

Ebenfalls in den Genuss von diesen Swisslos-Geldern kommen die Schweizer Sporthilfe, der Schweizer Fussball und das Schweizer Eishockey.

Verwendung der Swisslos-Gelder im 2024 für die Gemeinnützigkeit



Rund 596 Millionen Franken flossen im Jahre 2024 von Swisslos in gemeinnützige Projekte und Institutionen; nicht nur der Sport profitiert davon, sondern auch die Kultur, Soziales und die Umwelt.

Swiss Olympic, den Schweizer Fussballverband die Swiss Football League, die Swiss Icehockey Federation und die Stiftung Schweizer Sporthilfe. Damit fliesst ein Teil des Geldes in den Spitzen- und Nachwuchssport, aber auch in die Ausbildung von SportlerInnen und TrainerInnen.

Die 20 Kantone unterstützen über die jeweiligen Sportfonds vor allem den Breitensport und die dazugehörige Infrastruktur. Damit profitieren Tausende von Vereinen und Verbänden und sorgen für körperliche Betätigungen, aber auch Spass und das soziale Miteinander.

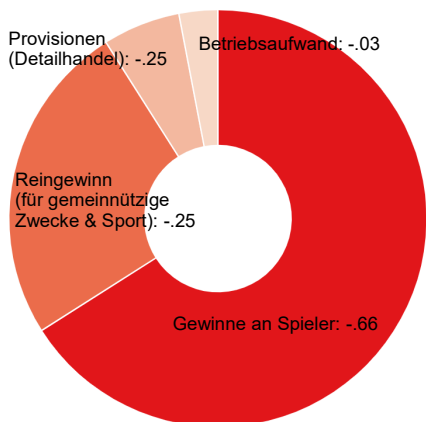
Wer also Produkte von Swisslos kauft «gewinnt» oder leistet einen Beitrag für Kultur, Soziales, den Sport oder auch ganz anderes. In der folgenden Darstellung wird gezeigt, wie ein «Wettfranken» eingesetzt wird.

Verwendung des Umsatzes

Über die Hälfte des Umsatzes (66%) wird in Form von Gewinnen an die Spieler ausgeschüttet. Die Provisionen (6%) stellen für viele Vertriebspartner von Swisslos eine unverzichtbare Einnahmequelle dar. Die verbleibenden 25% des Gesamtumsatzes, jährlich rund 500 Millionen Franken, gehen an die Kantone und an den nationalen Sport für gute Zwecke.



Verwendung gespielter Franken 2024



So setzte der Kanton Zürich die Gelder 2024 ein (in Mio. Franken):

⇒ Kultur (31.8) & Denkmalpflege (10.6): 42.4

- ⇒ Sport: 32.8
- ⇒ Sozialwesen: 1.2
- ⇒ Umwelt & Entwicklungshilfe: 7.7
- ⇒ Übrige gemeinnützige Zwecke & Projekte: 9.6

Auf 35 Seiten in kleiner Schrift werden die einzelnen Profiteure aufgelistet. Dabei handelt es sich auch um kleine Beträge, die über ein Gesuch eingereicht werden mussten und beurteilt wurden (Swisslos2024_ZH.pdf). Über die Umwelt und Entwicklungshilfe fliesst ein Teil ins Ausland.

Wenn die Sparmassnahmen auch den Sport erfassen, werden diese Beiträge noch wichtiger. Geplant ist selbst ein Abbau von Millionen bei Jugend+Sport!



Primary School in England: Moderne Schulkultur und Tradition

von Christoph Bühler

Mein Enkel Nova, in Somerset (England) aktiv, dort wo sie sprechen, als ob sie eine heisse Kartoffel im Mund hätten, ist jetzt in der primary school von High Ham, etwa 900 Einwohner. Sein first step, so Kindergarten XL, mit Schreiben, Rechnen und Aufgaben, diese aber freiwillig. Noch kein richtiger Stundenplan, einfach täglich von 9 bis 15.30 Uhr, Zmittag (schooldinner!) in der Schule. Morgendliche flextime, da Mamataxis (und wenige Papas) on the road. Würde sonst das Dörfchen komplett zustellen. Und selbständig zur Schule? Sowieso erst ab 13. Das wäre dann somewhere else. Mit Schulbus? Erst ab 10

miles from home entfernt vorgesehen. Also auch für uns mit Mama-PW, da zu weit weg. That means zweimal täglich eine viertelstündige Fahrt durch die Heckenschluchten. Neben den Steckern und Steckdosen aus dem Legoland mein Aufreger Nummer 1 während meines Aufenthalts in Südengland.



Und dann treffen sie ein in der Schule, bestehend aus ein paar cottages und pavilions,

gekleidet in einheitlichem, schultypischem Outfit. So ziemlich das einzig Einheitliche im englischen Schulsystem, wie mir scheint. Die Hamer Primary School in tannengrünen pullovers und weissen Polohirts, dunklen Hosen, wahlweise Jupes für girls und ebensolchem Schuhwerk. Alles zu günstigen Preisen, erhältlich bei Tesco oder Sainsbury's, mit den richtigen Emblemen, versteht sich. Doch halt! Da einige mit gelben Shirts. Aha! Die haben sports. Nova: Dienstag und Freitag. Vielversprechender Ansatz, auch wenn von einer Sporthalle im swissstyle nichts zu sehen ist. Immerhin: Ich entdecke eine Wiesenfläche mit Toren und Spielplatzgeräten. And if it's raining? Dann wohl indoor something. Wissen aber noch nichts Genaues, da Nova mit seinen Schulberichten eher zurückhaltend ist. Immerhin war er bereits einmal star of the week; welche Meriten zu dieser Auszeichnung geführt haben, bleibt uns weitgehend verschlossen. Immerhin Mrs. Palmer, Klassenlehrerin der Ash-Klasse via ClassDojo: "You have all worked so hard this week." Nice!

Meine Tochter musste sich für den Schulplatz irgendwie bewerben und Nova hat dann gerade noch einen bekommen. Sie meinte aber dann wohl, dass das C des Schulnamens möglicherweise für country oder cucumber stehe, so wegen der grünen Pullis. Far from it! Church of England: also eine kirchlich ausgerichtete Schule. Wobei aber dieser Einfluss nur mässig spürbar ist, also keine Kruzifixe und morning prayers. Mehr so zum Zmittag "...für Spiis und Trank für's täglich Brot...etc.". Die genaue Zeremonie konnten wir noch nicht eruieren. But whatever.

Zwar werden alle Lehrmittel kostenlos zur Verfügung gestellt, gleichwohl organisiert die Primary in Ham als staatliche Schule ein Fundraising zwecks finanziellen support (Sporthalle, Golfplatz?). Überhaupt ist das

englische Schulsystem eher unübersichtlich. Liegt wohl daran, dass seit jeher eigentlich nur zwei Parteien den Ton angeben und die Schule eine ideale Plattform bietet sich zu profilieren. Gibt es einen

Regierungswechsel, ändert dann auch die Schulstrategie. Queer! So werden Public Schools (Privatschulen!), welche meist intern von etwa 7% der SchülerInnen besucht werden (Schweiz 6%!), staatlich grosszügig alimentiert!

Eigentlich bin ich einer Schulkultur, die eine individuelle Förderung mit einem starken Teamgedanken verbindet, nicht abgeneigt. Die Chancengleichheit wie wir sie kennen, scheint mir in England aber nicht unbedingt gegeben.



Bild: <https://www.highhamprimary.co.uk/>

Nova hat es für seinen neuen Lebensabschnitt sicher optimal getroffen. Nevertheless. Wir dürfen uns in der Schweiz glücklich schätzen, trotz – oder gerade wegen! – eines ausgeprägten Föderalismus über das beste Bildungssystem der Welt zu verfügen. Das ist echte Swissness! Und die sollten wir uns bewahren.



Beach Volleyball in Kloten

von Jürg Philipp

Ein richtiger Sommertag mit knapp 30 Grad erwartete die 16 gemeldeten Teams in der Badi Kloten mit 5 Feldern. Es herrschte eine großartige Stimmung und der Schatten auf zwei Seiten der Felder war begehrt, ebenso eine kurze Abkühlung in den nahen Becken.



Thomas Schatzmann kam in der Organisation mit einer zusätzlich versierten HelferIn aus. Nach den Vorrundenspielen nahm er alle Teams zusammen und erklärte den weiteren Verlauf der Finalspiele. Ab diesem Zeitpunkt ging es

um die Qualifikation für den Schweizerischen Schulsporttag (SSST) vom 29. Mai 2026 im Kanton Zürich in Winterthur – also in einem Jahr. Das ist die erste Qualifikationsmöglichkeit. Und eben diese wollten sich die Teams sichern. Unter den vier Finalteams – alles Gemischte 3 gegen 3 – waren drei Teams aus

der dritten Oberstufe. Diese sind im nächsten Schuljahr nicht mehr dabei. Bald hat das vierte Team gemerkt, dass sie als ErstklässlerInnen diese begehrte Qualifikation bereits in der Tasche hatte, was ihren Ehrgeiz gegen die doch älteren und eben auch grösseren SchülerInnen keineswegs schmälerte.

Befriedigend ist, wie sich die Anzahl der Teams wieder in alte Sphären hob. Und dies zeigte sich auch darin, dass der Schulsportchef, Christoph Bühler, ebenso anwesend war wie Nicole Hitz vom Sportamt des Kantons Zürich. Sie amtet auch als Geschäftsführerin des SSST 2026. In dieser Funktion hat sie ein toll aufgemachtes Diplom für die Qualifizierten kreiert und mitgebracht. Nun bleibt zu hoffen, dass 2026 ein zweites Team in Winterthur dabei sein kann.



ASVZ-Sportangebot für Maturand:innen

For brain, body and soul.

Der Akademische Sportverband Zürich (ASVZ) ist die Hochschulsportorganisation der fünf Zürcher Hochschulen ETH, UZH, ZHAW, PHZH und ZHdK. Mittelschüler:innen einer Zürcher Kantonsschule oder einer kantonal subventionierten privaten Mittelschule des Kantons Zürich sind ab einem Jahr vor und bis ein Jahr nach der Maturitätsprüfung berechtigt, am Sportangebot des ASVZ teilzunehmen.

Membership für Maturand:innen

Für nur CHF 150.– können Maturand:innen gegen Abgabe eines Passfotos, Vorzeigen des Schüler:innen-Ausweises und der ID am ASVZ Info-Desk im Sport Center Polyterrasse oder online eine Jahres-Membership lösen.

> asvz.ch/teilnahmeberechtigung > Schüler:innen Gymnasium

Probeabo für 3 oder 30 Tage

Anhand der Probeabos für 3 Tage (CHF 30.–) oder 30 Tage (CHF 100.–) haben Interessierte die Möglichkeit, ohne grosses Commitment ASVZ-Spirit zu schnuppern. Die Laufzeit (3 resp. 30 Tage) wird der Jahres-Membership angerechnet, sofern diese innerhalb von zwei Wochen nach Ablauf des Probeabos gelöst wird. Das Probeabo ersetzt den Besuch der Sportklasse im ASVZ.

> asvz.ch/teilnahmeberechtigung > Probeabo



Video-Präsentation über den ASVZ

Du möchtest deiner Sportklasse den ASVZ innerhalb des Sportunterrichts zeigen? Kein Problem, über den QR-Code gelangst du zu einer Video-Präsentation, in der wir uns deinen Maturand:innen persönlich vorstellen.

asvz.ch



Lernobjekt Beurteilen im Kompetenzbereich Bewegen an Geräten

von Dorothea Kobel Cuenca

Wie lassen sich im Geräteturnen faire, kompetenzorientierte und zugleich attraktive Anwendungssituationen und Prüfungsaufgaben gestalten?

Mit dieser Frage beschäftigt sich ein neues digitales Lernobjekt der PH Zürich, das seit Juli 2025 auf der Lernplattform ILIAS kostenlos zur Verfügung steht. Es bietet umfangreiche, praxisnahe Testunterlagen für den Kompetenzbereich Bewegen an Geräten – flexibel, ansprechend und direkt einsetzbar im Unterricht.

Ein Werkzeug für Unterricht und Ausbildung

Die Unterlagen, aufbereitet als PowerPoint-Vorlagen, richten sich an Studierende und Lehrpersonen der Sekundarstufe I. Sie dienen als flexibles Werkzeug, um passgenaue Aufgabenstellungen für verschiedene Klassen oder Anlässe (z. B. Sporttage, Jahrgangstests etc.) zu gestalten.

Alle Materialien können kostenlos heruntergeladen und mit wenigen Klicks angepasst oder erweitert werden. Eine kurze Anleitung im Anhang unterstützt die Nutzerinnen und Nutzer bei der Bearbeitung.

Direktlink zum Lernobjekt: <https://tiny.phzh.ch/beurteilen-bewegen-an-geraeten>

Aufbau und Inhalte

Für jedes Gerät stehen 18 Grundelemente zur Auswahl. Die Folien enthalten Vorschläge für Prüfungsabläufe, die jeweils 12 davon kombinieren. Diese Elemente sind frei austausch-

bar, sodass Lehrpersonen das Angebot der Elemente und die Aufgabenstellung individuell anpassen können.

Jedes Element trägt eine Schwierigkeitsstufe (A = leicht, B = mittel, C = schwierig) sowie eine Niveaubezeichnung (basal / erweitert). Je anspruchsvoller das gewählte Element, desto höher die erreichbare Punktzahl.

Darüber hinaus können Zusatzpunkte vergeben werden, wenn Schülerinnen und Schüler:

- die technischen Anforderungen (z. B. Kernposen und funktionale Bewegungsführung) sicher umsetzen.
- ihren Körpereinsatz gezielt steuern, etwa durch kontrolliertes An- und Entspannen während der Bewegung.

Karten, Videos und Qualitätsmerkmale

Zu jedem Element gehört eine übersichtliche Karte, die Folgendes enthält:

BO-08	Rolle vorwärts	
		2
Geradlinig über den Nacken, der Kopf berührt die Matte nicht		4
Gestreckte Beine <u>oder</u> Aufstehen ohne Hände		
B	basal	3

- (1) ein grafisches Reihenbild;
- (2) einen QR-Code mit Verlinkung zu einem Video im Lernobjekt;
- (3) die Niveaubezeichnung (A, B, C / basal oder erweitert);
- (4) zwei Qualitätsmerkmale, zur Vergabe der Zusatzpunkte.

Die Reihenbilder und Videoaufnahmen zeigen realistische Bewegungsformen von Schülerin-

nen und Schülern – keine normierten Idealbewegungen. Sie veranschaulichen gute, koordinativ anspruchsvolle Ausführungen der Grundbewegungen. Die dargestellten Qualitätsmerkmale dienen als praktische Orientierungshilfe für eine faire und lernorientierte Beurteilung im Schulsport.

Aktuelle und geplante Inhalte

Derzeit umfasst das Lernobjekt Testunterlagen, die sich am Sporttest des KZS orientieren. Sie enthalten Aufgaben zu Bewegungsfolgen an klassischen Geräten wie Boden, Reck, Schaukelringen, Stufenbarren, Barren und Sprungbänken.

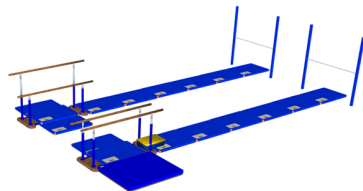
In Entwicklung befinden sich zudem erweiterte Tests, die mehrere Geräte zu Kompetenzblöcken gemäss Lehrplan kombinieren. Beispiele sind Bewegungsfolgen zu den Themen:

- «Rollen und Drehen» an verschiedenen Geräten,

- «Rollen, Stützen und Schwingen» in einer Gerätebahn.

Ein Beitrag zur Beurteilungskultur im Schulsport

Mit dem Lernobjekt Beurteilen im Kompetenzbereich Bewegen an Geräten leistet die PH Zürich einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung der Beurteilungskultur im Schulsport. Die Materialien fördern eine transparente, nachvollziehbare und differenzierte Bewertung motorischer Kompetenzen – und tragen dazu bei, dass Bewegungen an Geräten nicht nur geübt, sondern auch kompetent und motivierend beurteilt werden können. Geplant:



BS.2.A1 Bewegungsfolge am Reck				Name:	Schule A
Turne ein Element aus jeder Spalte in passender Reihenfolge. Verbinde die Elemente mit einem sinnvollen Übergang.					
Beurteilung: Ein erkennbar gelungenes Element ergibt: A=1 Punkt, B=2 Punkte, C=3 Punkte. Für jedes Element können 2 Zusatzpunkte vergeben werden. Es können maximal 20 Punkte erreicht werden.					
Niveau	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	
A	RE-01 Sprung zum Stütz  Kräftiger Abprung, Arme im Stütz gestreckt Gespannte I-Pose, 2 Sek. halten A: basal	RE-04 Einspreizen zum Spreizstütz  Gestrecktes Bein berührt die Stange nicht Hinteres Bein bleibt gestreckt in Verlängerung des Körpers A: basal	RE-10 Felgschwingung (wahlweise gehockt oder gebückt)  Kontinuierliches, langames Abschnellen Saftiges Aufsetzen zum sicheren Stand A: basal	RE-02 Niedersprung rückwärts  Hoher Rücksprung zum Schwebestütz Abgefädelte Landung zum sicheren Stand A: basal	
	RE-11 Felgaufschwung mit Partnerhilfe  Arme gebeugt, Blick zu den Knien Kontinuierliche Drehung zum Stütz, 2 Sek. halten B: basal	RE-03 Spreizstütz, Überspreizen mit 1/4 Drehung zum Niedersprung  Gestrecktes Bein berührt die Stange nicht Abgefädelte Landung zum sicheren Stand B: basal	RE-13 Felge rückwärts gehockt  Grosse Aushubbewegung in I-Pose Kontinuierliche Drehung mit Blick zu den Knien B: basal	RE-16 Unterschwingung aus dem Stand  Hüfte mindestens auf Stangenhöhe Abgefädelte Landung zum Stand (max. 1 Schritt) B: basal	
B	RE-12 Felgaufschwung oder Felgaufzug  Beine gestreckt geschlossen in der Vertikalen Kontinuierliche Drehung mit Blick zu den Knien C: erweitert	RE-05 Spreizstütz, 1/2 Drehung zum Stütz vorlings  Fließende Bewegung mit gestreckten Beinen Hinteres Bein mit Hüfte und Oberkörper in einer Linie C: erweitert	RE-14 Felge rückwärts gestreckt  Grosse Aushubbewegung in I-Pose Kontinuierliche Drehung in C-Pose mit Blick zu den Füssen und gestreckten Beinen C: erweitert	RE-17 Unterschwingung wahlweise aus Stütz oder Felge rückwärts  Hüfte mindestens auf Stangenhöhe Abgefädelte Landung zum Stand (max. 1 Schritt) C: erweitert	

Beispiel Lernobjekt Beurteilen

Zum Hinschied unseres Ehrenmitglieds im KZS, Herbi Donzé

von Jürg Philipp

Wir Schul-Sportbegeisterten im Kanton ZH verlieren unseren Turnvater in Bezug auf den (freiwilligen) Schulsport, die LehrerInnensportgruppen und die Limmatstafette mit der daraus entstandenen Töss-Stafette.

Herbi war ein stiller Schaffer, zuerst als erster Schulsportchef im KZS für den Kanton ZH, dann auch im SVSS – unter anderem als Mitorganisator des ersten Schweizerischen Schulsporttages, SS(S)T – für die Volksschule tätig. Er hat es bis heute als letzter Zürcher in den Zentralvorstand des SVSS geschafft und dies als Oberstufenlehrperson, als engagierter Klassenlehrer. Seine Bescheidenheit liess Aussenstehende kaum erahnen, was er alles wusste und geleistet hat. Immer konkret und umgesetzt musste es sein. Selbst die Referate im Europarat in Bilbao 1982-1985 zeugen mit den folgenden Themen davon:

- Sport für Kinder
- Vom Wettkampf zum Wettspiel
- Der Volksschullehrer und sein Sportunterricht

Er wurde in den Vorstand des KZS berufen, hat unter anderem den Aufbau der Aus- und Weiterbildung von Gemeindeschulsportchefs und Lehrkräften aufgebaut.

Er war Präsident der Schulsportkommission STLV (heute SVSS) und sowohl Mitglied als auch Präsident der Jugendkommission im SLS des heutigen Schweizerischen Olympischen Komitees, SOC.

Niemals hat er die Bodenständigkeit verloren, sich zum Beispiel mit der Durchführung eines

Lagers NUR für weniger Sportbegabte in Tenero engagiert. Der Schulsport für ALLE war seine Herzensangelegenheit.

Ich habe ihn bis am Schluss äusserst lebendig erlebt, noch Ende März lange Mails von ihm erhalten und immer wieder positive Feedbacks für unsere Arbeit auch mit dem Infoheft, das ihn so begeistert hat. Dieser Bericht soll ihn ehren.

Ein grosser Schaffer und Kämpfer für die gute Sache Schulsport hat nicht weniger in seinem persönlichen Umfeld geleistet. Sein Körper wurde bei hellem Geist immer schwächer und so hat er uns am Tag des SSST in Luzern am 23. Mai verlassen.

Herzlichen Dank im Namen aller Sportbegeisterten für dieses immense Engagement.

Einige Stationen im Leben von Herbi Donzé:

1965: Gründung des ersten Schulsportklubs an der Volksschule nach nordischem Muster in Oberengstringen (polysportives Sportangebot für SchülerInnen, Beteiligung 60% aller SchülerInnen)

1968: Gründung der Schulsportorganisation Limmattal mit Beteiligung aller Gemeinden und der finanziellen Unterstützung durch alle Schulbehörden

1969: 1. Schweizerischer Schulsporttag (SST) in Olten, Berufung als Mitorganisator, später Betreuung von vielen SST



1970: Mitglied der Schulsportkommission STLV (Schweizerischer Turnlehrerverband, heute SVSS)

1972: Präsident Schulsportkommission STLV und Berufung in den Vorstand KZS (Präsident Walter Schärer), neues Ressort im Vorstand: „Kant. Schulsportchef“, als Präsident der Schulsportkommission

1972: Annahme des Gesetzes „Jugend und Sport“ Weg frei für den Aufbau des freiwilligen Schulsports im Kt. Zürich und in der Schweiz (Bundessubventionen 2'000'000 Fr., 1976 wieder gestrichen!)

1972: Organisation des ersten schweizerischen Zentralkurses für die Schulsportverantwortlichen der Kantone in Interlaken

1973: Organisation der Bezirke im Kt. Zürich in Bezug auf (freiwilligen) Schulsport, 1. Konferenz dieser Bezirksverantwortlichen

1973: Ausbildungskurse für Gemeindeschulsportchefs im Kt. Zürich

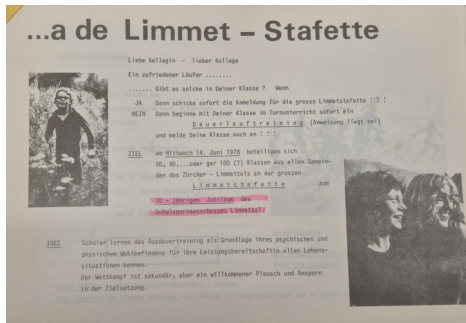
ab 1970: Organisation der Kant. Ausscheidungen für den Schweizerischen Schulsporttag und Aufbau der Kantonalen Schulsportwettkämpfe

1975: Rücktritt als Schulsportchef des Kantons und Verlagerung des Schwerpunktes auf die nationale und später internationale Ebene

1976: Organisation einer Tagung in Müren STLV und SLS (Schweizerischer Landesverband für Sport, heute Schweizerisches Olympisches Komitee, SOC), Aufbau der Zusammenarbeit mit dem SLS (Schwerpunkt: Zusammenarbeit Schulsport – Vereinssport, Einsatz von Vereinstrainern in Schulen!)

1977: Wahl in die Jugendkommission des SLS, später Präsident (Organisation von Tagungen für Jugendverantwortliche der schweizerischen Sportorganisationen in Müren)

1978: Zum 10-jährigen Jubiläum des Schul-



sports Limmattal erste Durchführung der „Limmattstafette“; daraus entstand auch die Töss-Stafette

ab 1978: Vorbereitung der Fusion des STLV und des STSV zum SVSS (1980) und Mitglied im 1. Zentralvorstand SVSS (Ressort Lehrerturnvereine)

Internationaler Höhepunkt: 1985 Einladung zum Kongress des Europarats für Jugendsportfragen in Bilbao mit zwei Referaten: „Der Volksschullehrer und sein Sportunterricht“ und „Vom Wettkampf zum Wettspiel“

1988: Rücktritt aus Zentralvorstand SVSS auf dem Pilatus

1990: Ehrenmitglied SVSS

2016: Ehrenmitglied im KZS



Bild: Limmattalerzeitung.ch/, Sibylle Egloff

Schulkongress «Sport und Bewegung»

von Jürg Philipp, früher Teilnehmer, diesmal im Staff | Bilder: sportkongress.ch

«Magglingen» war vom Freitag, 24. bis Sonntag, 26.10.25 Zentrum von Weiterbildung im Fachbereich «Bewegung und Sport» – mit Themen in grosser Breite und Tiefe, wenn man die Themen der rund 100 Module stu-



diert. Da geht es im Referat der Neurowissenschaftlerin, Barbara Studer, um Hirnforschung, um J+S-Weiterbildungen und Erneuerungen von Leiteranerkennungen, Teamevents für Schulen, Rechtsvorschriften im Schulbereich – vor allem aber unendlich vielen Bewegungs-Themen, die in «bewegten Kursen» in der Halle oder draussen praktisch und im Sporttenu instruiert und ausprobiert werden.

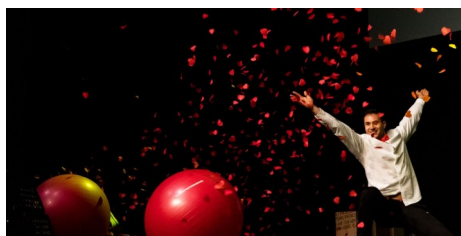
Die 400 Teilnehmenden aus der ganzen Schweiz kommen für wenige Module oder bis zu drei Tagen zurück nach Magglingen. Die



Zahlen zum Schulkongress «Sport- und Bewegung»:

- ◆ 100 Module, ein Referat
- ◆ 400 Teilnehmende
- ◆ 500 Personen vor Ort
- ◆ 1876 Modulplätze
- ◆ 184 Übernachtungen von Freitag auf Samstag
- ◆ 316 Übernachtungen von Samstag auf Sonntag
- ◆ Abendshow ausgebucht

meisten kennen die modernen Sportstätten aus ihrer Ausbildungszeit, staunen immer wieder über die neuesten Bauten, die laufend dazukommen. Auch deshalb sind die 1876 Modulplätze, die von den 44 ausgesprochen kompetenten Leitenden – meist aus den eige-



nen Kreisen – jeweils schnell ausgebucht. Zwei von ihnen treten an der Abendshow auf: Simon Schmid, der auf Weltklassenniveau jonglierende Fussball-Freestyler und Kaspar Tribelhorn, der Profijongleur und Showkünstler. Man/frau kennt sich. Und gerade diese soziale Komponente scheint für die Teilnehmenden neben dem doch magischen Ort für SportlerInnen und dem Weiterbildungsteil zentral. Teams von Schulen nutzen diese Möglichkeiten und profitieren von der tadellosen Organisation für ihren internen Teil.



Die tolle Stimmung fällt sofort auf – auch den Gastgebern des BASPO: «Alle sind freundlich, aufgestellt und dankbar.» Auch deshalb wird Vieles möglich gemacht. Die gute Seele des BASPO für diesen Anlass, Andi, ist omnipräsent, hat am Samstag über 31'000 Schritte für uns gemacht... Kaum eine Anlage oder Unterkunft wird nicht zur Verfügung gestellt und auch genutzt. Die sportunterrichtenden Lehrkräfte aus allen Stufen besetzen das riesige Gelände hoch über Biel. Selbst das schlechte Wetter trübte die Stimmung nicht. Wer als Diplomierter dieses Angebot nicht ab und zu nutzt, verpasst Vieles. In zwei Jahren bietet sich erneut die Gelegenheit. Die Qualität der Kursleitenden widerspiegelt sich in den anschliessend an das Modul eingeholten Feedbacks, den vielen Fragen zu den Themen und der Begeisterung, die so spürbar über dem Kongress schwebt.



Die Idee für diesen Weiterbildungsanlass geht einige Jahre zurück und war zuerst im Kopf von **Barbara Egger**. Sie wurde an der zu buchenden und ausverkauften Abendshow durch ihren Co-Präsidenten des SVSS, Jo-

nathan Badan, würdevoll verabschiedet. Unter den Teilnehmenden sind auch Ausdauernde. Nach dem feinen, ausgewogenen Essen für SportlerInnen – wie immer in Magglingen – ging es in der Sport-Toto-Halle bis weit über Mitternacht hinaus hoch zu und her.

Weiter unverzichtbar sind **Michelle Schmid, Serena Muscogiuri und Annerös Russi** mit ihrem Staff. In den geraden Jahren gibt es die



etwas kleineren, lokalen Kongresse, welche vermehrt auch sportunterrichtende Lehrpersonen aus der Volksschule ansprechen sollen – Fünf- oder sogar ZehnkämpferInnen. Die aus allen Altersschichten stammenden Lehrpersonen kommen aus 22 Kantonen, wobei die beiden Basel hinter den grossen Kantonen Bern und Zürich die meisten Teilnehmenden stellten – mehr Frauen als Männer über die total etwa 500 Anwesenden.

Weitere Infos und Fotos unter www.sportkongress.ch.



Schwitzen wie ein Mensch

von Christoph Bühler

Schwitzen ist gesund. Eigentlich schon. Doch die Transpiration ist eine natürliche Reaktion auf physiologische Vorgänge im Körper und die können diverse Ursachen haben. Also eine Aussage so vage wie „Atmen ist gesund“. Primär dient Schwitzen der Thermoregulation und ist die Folge auf eine Überhitzung des Körpers. Durch Verdunstung wird der Haut Wärme entzogen, was eine abkühlende Wirkung hat und die Körpertemperatur auf einem gesunden Niveau von etwa 37° hält.

Schwitzen reinigt und entgiftet. Ja schon, aber nur in begrenztem Masse. Die Menge an Abbauprodukten des Stoffwechsels ist gering. Die Hauptlast dieser Funktion übernehmen die inneren Organe über Kot und Urin. Es ist oft ein unangenehmer Nebeneffekt, dass über die Schweißdrüsen auch Duftstoffe ausgeschieden werden. Auch wenn man es selbst kaum bemerkt, wird der Mitspieler wegen der zuvor gegessenen Salamipizza die Nase rümpfen.

Begriffe wie „Entgiftung“, „Entschlackung“ oder „Detox“ greifen viel zu weit. Es kommt dazu, dass bekanntlich ja nicht nur (wenige!) schädliche Stoffe wie Schwermetalle beim Schwitzen ausgeleitet werden, sondern auch wichtige Elektrolyte wie z. B. Magnesium, Kalium und Calcium oder das Kupfer, das zu den essenziellen Spurenelementen zählt. Darum auch der Nachschub bei intensivem Sport durch Elektrolytgetränken. Einen wesentlichen Effekt hat das Schwitzen aber zudem:

Sein pH-Wert von etwa 4,5 macht den Schweiß sauer. So bilden die Sekrete der Schweißdrüsen zusammen mit der soge-

nannten Standortflora, die aus Bakterien und Pilzen besteht, eine wichtige Barriere gegen Krankheitserreger. Die tägliche Körperpflege – zumal mit alkalischen Seifen – sollte darum diesen Umstand mit Bedacht berücksichtigen.

Schweiss stinkt. Dies stimmt nur bedingt. Ein Mensch hat etwa zwei bis vier Millionen ekkrine Schweißdrüsen. Diese sind über den gesamten Körper verteilt, mit einer besonders hohen Dichte an Kopf, Fusssohlen und Handinnenflächen und dienen vorrangig der Kühlung. Das frische ekkrine Sekret ist weitgehend geruchlos. Es besteht hauptsächlich aus Wasser, etwas Salz und zu einem minimalen Teil aus Substanzen wie Kalium, Harnstoff, Milch-, Fett- und Aminosäuren. Erst wenn der Schweiß älter und von Bakterien zersetzt wird, beginnt er zu riechen, was zu dem olfaktorischen Merkmal benutzter Kleidung führt!

An Händen, Füßen und Kopf häufen sich die Schweißdrüsen. Oft unangenehm, aber erklärbar. Die Konzentration der Schweißdrüsen am Kopf macht Sinn, muss doch die wärmedämmende Wirkung des Haares zur Kühlung ausgeglichen werden. Besonders aus evolutionärer Sicht ist auch die Anhäufung an Händen und Füßen sinnvoll: Der Schweißfilm hält die Haut geschmeidig, man hat eine bessere Haftung und er ist ein Schutz vor Keimen. Etwa 1-2% der Menschen leiden jedoch an übermässig schweißigen Händen. So auch ein ehemaliger Mitschüler, der partout die Kletterstange keinen Meter schaffte. Wir meinten, er spiele den Chasperli, um sich vor dieser Aufgabe zu drücken. Insofern er ein begnadeter Eishockeyspieler war und es dann auf einige hundert NLA-Spiele brachte. Heute könnte ihm geholfen werden, anscheinend ist da nur ein kleiner endoskopischer Eingriff nötig!

Grundsätzlich gibt es zwei Arten von Schweissdrüsen. Stimmt! Der Mensch verfügt noch über eine weitere Art von Schweissdrüsen, die eine andere Form von Sekret produzieren. Dieser Schweiss ist nicht nur für die persönliche Duftnote jedes Menschen verantwortlich, sondern führt auch schneller zu einem unerwünschten Geruch. Diese sogenannten apokrinen Drüsen kühlen die Haut nicht, sondern beeinflussen die Kommunikation zwischen den Geschlechtern und werden daher auch Duftdrüsen genannt. Sie sitzen nur an wenigen Stellen des Körpers, an den Achseln den Brustwarzen und im Intimbereich. Das Sekret, das sie absondern, ist trübe zähflüssig und enthält neben Fetten vor allem die körpereigenen Duftstoffe und sind entscheidend dafür, ob man eine andere Person im wahrsten Wortsinn "gut riechen" kann. Dieser Schweiss hat einen hohen PH-Wert, ist also alkalisch und bietet anders als ekkriner Schweiss keinen Schutz vor Bakterien. Im Gegenteil: Dieses Sekret ist für Bakterien ein gefundenes Fressen. Es können sich Abbauprodukte wie Ammoniak und Aminosäuren bilden die dann muffig, ranzig und säuerlich riechen können.

Schwitzen war ein wesentlicher Faktor zur Menschwerdung. Alles spricht dafür! Meine Pubertätsphase ging einher mit einem verstärkten Schwitzen, mit dem ich bis heute umzugehen habe. Mein Vater, der selbst stark schwitzte, meinte lakonisch, ich hätte die besten Überlebenschancen in der Sahara. In der Welt der Säugetiere ist das Transpirieren zur Kühlung sehr selten. Auch unsere nächsten Verwandten, die Primaten, müssen ihren Bewegungsradius während der grössten Tageshitze mangels Transpiration deutlich einschränken. Unser Vorfahr, der Homo erectus besass offenbar bereits vor über 2 Millionen Jahren weniger Fell und damit mehr Schweissdrüsen als andere Lebewesen. Die Verduns-

tungskühlung und damit die Temperaturregulierung machte ihn in Ausdauer und Anpassungsfähigkeit den meisten Tieren überlegen. So konnte er sich dann auch andere Klimate erschliessen und von Afrika aus in jahreszeitlich bestimmte Regionen vordringen, wo er lernte, sich vor Kälte zu schützen und von einer einfacheren Vorratshaltung profitierte.

Starkes Schwitzen kann zu einer bedrohlichen Dehydration führen. Ja, es braucht aber viel. Einhergehend mit dem Verlust an Elektrolyten führt Flüssigkeitsmangel zwangsläufig zu verminderter Leistungsfähigkeit, sowohl physisch als auch mental. Die Wasserflasche auf dem Schülrinnenpult oder als trendiges Accessoire zeugt vom Bewusstsein, dass das Flüssigkeitshandling heute seriös angegangen wird. Ob dann der regelmässige Schluck aus der Flasche wirklich den anspruchsvollen Mathetest optimiert, ist unbewiesen. Heute wird vom regelmässigen Schluck Wasser abgeraten. Grössere Mengen nach „längeren“ Zeitabschnitten sind empfohlen.



Die Erfahrung, dann wirklich in einen dehydrierten Zustand zu rutschen, möchte ich niemandem wünschen. Bei mir erstreckte sich eine solche Entwicklung über drei Tage – nota bene im Winter! – mit vierstündigem Training, Waldarbeit und einem Eishockeyspiel. Die ersten Symptome waren dann logischerweise das Ausbleiben der Transpiration und eine trockene Haut. Es folgten ein eingeschränktes Sichtfeld, Sehstörungen und Schwindel,



das Gefühl bewusstlos zu werden. Der Adrenalinschub liess mich dann mein Auto stehen lassen und für den letzten Kilometer nach Hause ein Taxi nehmen. Direkte Folgeschäden blieben mir erspart, einmal abgesehen von jahrelang wiederkehrenden, von Stresshormonen begleiteten Flashbacks.

Der Kneiftest ist eine einfache Methode, um zu prüfen, ob der Flüssigkeitsstandard in Ordnung ist: Mit zwei Fingern wird die Haut am Unterarm kurz angehoben. Glättet sich die Hautfalte rasch wieder, ist alles in Ordnung. Bleibt die Hautfalte stehen, bewegt man sich im kritischen Bereich!

Die Symptome einer Dehydration – von moderat bis schwer – zeigen sich folgendermassen:

- Durst
- Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit
- Müdigkeit, Verwirrtheit, Konzentrationsstörungen
- Kopfschmerzen, Schwindel, Benommenheit
- trockene Haut und Schleimhäute
- Sehstörungen, eingeschränktes Sichtfeld
- Frieren
- Gliederschmerzen
- Muskelkrämpfe



- dunkler Urin
- Herzrasen
- Bewusstlosigkeit

Der Umgang mit Schwitzen und folglich mit dem Flüssigkeitshaushalt ist individuell. Unbedingt! Insbesondere Jugendliche benötigen Unterstützung, um ein fundiertes Verständnis für ihren Flüssigkeitshaushalt sowie die damit verbundenen Hygienemassnahmen zu entwickeln. Jedenfalls ist mein kleiner Rucksack mit Ersatzwäsche, Wasserflasche, isotonischem Getränk, Riegel und Frottiertuch immer griffbereit.



Inserieren im Info

Format A5, farbig, Auflage 850 Stück, Versand an KZS- und TLKZ-Mitglieder, erscheint 2mal jährlich (April und November)

- Halbseitiges Inserat (1/2 Seite A5): CHF 120.00
- Ganzseitiges Inserat (1 Seite A5): CHF 200.00
- Doppelseitiges Inserat (2 Seiten A5): CHF 340.00
- Umschlagseiten (1 Seite A5, 4-farbig): CHF 600.00

Wiederholungsrabatt: 10% bei 2 Insertionen. Inserate für Non-Profit- oder Schulveranstaltungen profitieren von einem Rabatt!



Qualifikationen

für den Schweizerischen
Schulsporttag 2026



Kantonale Meisterschaften 2025/26

📅 29.11.2025

🏸 Badminton

📍 Langnau am Albis

👤 Markus Schuler

📅 13.12.2025

🏐 Volleyball

📍 Bülach

👤 Marcel Diekmann

📅 28.01.2026

🤸 Geräteturnen

📍 Freienstein

👤 Tanja Studer

📅 18.03.2026

🏊 Schwimmen

📍 Uitikon

👤 Sindy Dörgeloh

📅 18.03.2026

🏐 Volleyball

📍 Winterthur

👤 Marlen Rohrbach

📅 08. und 15.04.2026

🏑 Handball

📍 Meilen

👤 David Bruderer

📅 11.04.2026

🏓 Tischtennis

📍 Wädenswil

👤 Paul Schönbächler

📅 11.04.2026

🏒 Unihockey

📍 Rüti

👤 Marco Waldis

📅 09.05.2026

🏀 Basketball

📍 Adliswil

👤 Torben Schade

📅 12.05.2026

🏃 Orientierungslauf

📍 Zürich

👤 Thomas Frei



schuelis.ch

Jetzt anmelden!

Laufen, lernen, wachsen: Die Weltklasse Zürich Extrameile

von Eli Walden



Inspiziert werden, Ziele setzen, Schritt für Schritt Fortschritte machen, Umwege und Rückschläge annehmen und stolz auf die eigenen Meilensteine sein – das ist die Idee der Weltklasse Zürich Extrameile.

Das von Weltklasse Zürich initiierte und von den kantonalen Sportämtern unterstützte Bewegungsförderungs-Projekt animiert Schülerinnen und Schüler spielerisch dazu, längere Distanzen zu laufen. Gleichzeitig lernen sie, sich Ziele zu setzen, dranzubleiben und jede Woche ein Stück weiterzukommen. Damit verbindet die Extrameile die Vorgaben des Lehrplans 21 mit dem Motto von Weltklasse



EXTRAMEILE

Zürich: «Never stop getting better.»

Höhepunkt der fächerübergreifenden Themenwochen sind die grossen Abschlussevents. Dort absolvieren die Klassen die Extrameile über 1'609 Meter und geniessen ein vielseitiges Rahmenprogramm. Ein Ausflug, der Teamgeist, Ausdauer und Freude am Sport stärkt – und ein Erlebnis, das den SchülerInnen noch lange in Erinnerung bleibt.



Auch im Jahr 2026 finden die Abschlussevents in besonders stimmungsvollen Sportstätten statt: fest stehen bereits Veranstaltungen im Stadion Letzigrund in Zürich, im Wankdorf in Bern und in der OYM Hall (ehemals



Bossard Arena) in Zug. Orte, an denen sonst nationale und internationale SpitzenathletInnen und Teams für Gänsehautmomente sorgen – und die damit einen zusätzlichen Motivationsschub für die Kinder bieten.

Alle Informationen sind auf der Projekt-Website zu finden: www.weltklassezuerich.ch/extrameile



Kritische Fragen zur WEURO

von Jürg Philipp

Im letzten Info habe ich einen positiven Ausblick gegeben. Zweifelsohne ist das Fazit äusserst positiv. Danke schön für tolle Momente in den ausverkauften Stadien und den Public-Viewings. Ich durfte das Viertelfinale im Letzigrund zwischen den Engländerinnen und Schwedinnen mitverfolgen – volles Programm mit Verlängerung und Penaltyschiessen. Selbst an einem Werktag war die Heimreise mit einem Extrazug ins Zürcher Oberland noch möglich.

Die friedliche Stimmung hat mich begeistert. Kein Pfeifen während den Nationalhymnen oder Toren, Freistössen, kaum solche während des Penaltyschiessens. Auch nach dem Spiel vor dem Stadion entspannte, freundliche Polizisten «ohne Arbeit», die den Fans eine gute Heimreise wünschten.

Ein Ziel soll die Förderung des Mädchenfussballs sein – klar. Das Paradebeispiel der positiven Auswirkungen eines Projektes einer Grossveranstaltung ist der UBS Kids Cup nach der Leichtathletik Europameisterschaft

in Zürich. Die Erfolge sind manifest: grössere Breite (mehr Lizenzen) und eine daraus resultierende erfolgreiche Spitze.

Woher sollen die zusätzlichen Mädchen kommen? Ist es sinnvoll, wenn nun die anderen Sportvereine Mädchen an die Fussballvereine verlieren? Ich denke da vor allem an die Turnvereine, die eine ganz breite Palette von Sportmöglichkeiten anbieten.

Ist eine einseitige Förderung der Mädchen (für den Fussball) in der heutigen Zeit noch korrekt? Müssten im Gegenzug nicht die Knaben eine solche im Tanzen, Eiskunstlauf, Synchronschwimmern und in der Rhythmischen Gymnastik (SMILE) erfahren?

Tatsache ist, dass die Kapazitäten auch im Fussball bereits sehr strapaziert sind. Im Kanton Aargau stehen um die 2'000 Mädchen auf Wartelisten. Lausanne beklagt Engpässe im Geräteturnen in Bezug auf die Infrastruktur und Leitende. Die Liste ist bestimmt lang und wird länger und länger...



Fazit:

- ◆ Wer sehr viel Talent besitzt, soll seine Sportart betreiben können.
- ◆ Wer sich für eine Sportart begeistern kann, soll sich unabhängig vom Talent in dieser bewegen können.
- ◆ Alle, die sich bis jetzt nicht sportlich betätigt haben, sollen neu gewonnen werden – egal in welcher Sportart. Nur diese sind ein Gewinn für die Zukunft in Bezug auf ein gesünderes Leben mit tieferen Gesundheitskosten und mehr Power im (Berufs-) Leben.
- ◆ Jugend + Sport darf niemals gekürzt werden, muss bei steigender Bevölkerung und steigenden Gesundheitskosten ebenso wie der (freiwillige) Schulsport mit täglicher Sportstunde ausgebaut werden.

ZOD 2025: Tanzerlebnis der Superlative!

von Christoph Bühler

Man hatte schon erwartet, dass die Teilnehmezahlen für den Zürcher Oberländer Danceaward 2025 sich weiter positiv entwickeln würden. Doch mit 44 Tanzteams hatte man wohl kaum gerechnet: Also dreizehn mehr als im vergangenen Jahr und ausgerechnet für diesen zwölften Anlass hatte man eine Spaltung mit einem Zusatzevent am Sonntag nicht ernsthaft in Erwägung gezogen! Dass es dann mit einem perfekt austarierten

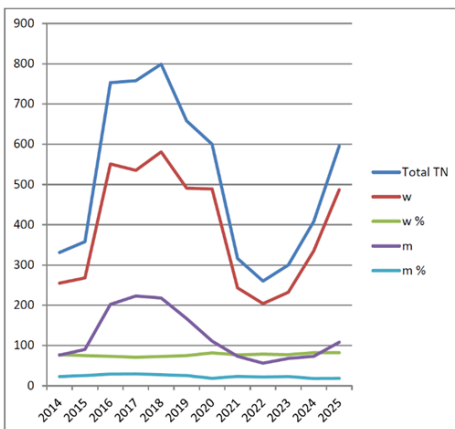


Lineup an einem Tag funktionieren könnte, Teams nicht allzu früh oder spät mit ihrem Auftritt warten mussten, war keine grosse Befürchtung. Mit dreizehn Crews mehr würde man aber die Aula der Kantonsschule – vom Publikumsaufmarsch hergesehen – an ihre Kapazitätsgrenze bringen, trotz beinahe 800 Sitzplätzen. Mit Schaudern erinnerte man sich an die erste Ausgabe 2014 in der Aula mit nur



27 Teams, wo das Foyer für hunderte als suboptimaler Steh-Schauplatz erhalten musste und nur das Verschieben der legendären Rollwand ein wenig mehr Annehmlichkeit bot! Doch was Erfahrungswerte ausmachen, bewiesen die Organisatoren um Philippe Dick und Richard Neuhaus einmal mehr: Das Lineup bot den teilnehmenden Formationen einen attraktiven Ablauf und vermochte den Publikumsandrang nahezu ideal zu steuern.

Ob denn der letztjährige Anlass noch zu top-pen sei, fragte man sich unter Insidern und das Resümee für 2025 ist ein eindeutiges Ja! Vor allem beeindruckte die hohe Zahl an Teams, die von etwa 2000 enthusiastischen Fans begleitet wurden. Und dann dank der Darbietungen, die von selbst gestalteten Trailern eingeleitet, fantasievoll und auf hohem Niveau vorgetragen, immer wieder für Ovationen sorgten.



Am Morgen, der den Kategorien der PrimarschülerInnen vorbehalten war, durfte man mit Staunen feststellen, dass der reine Formationsanzug eher selten präsentiert wurde. Ob da die intensiv genutzten Coachings in der Vorbereitungsphase entscheidenden Einfluss genommen hatten, lässt sich nur vermuten: Jedenfalls wurden uns da mit aufwändigen Accessoires und witziger Kostümierung Geschichten tanzend vorgetragen. So wurden der Wilde Westen zitiert, renitente BürgerInnen polizeilich gemassregelt und sich vor dem Weissen Hai versteckt.

Mit Ausnahme einer Darbietung mit einer Zeitmaschine, die dann entsprechende Tanzstile kreierte, verliessen sich die SeksschülerInnen am Nachmittag dann eher wieder auf ausgeklügelte, mit Verve vorgetragene Choreos. Wobei die reinen Klassenformationen der Kategorie der Kursklassen in Präzision und tänzerischer Souplesse kaum abfielen.



Allen Formationen war die Freude an der Bewegung anzumerken, trotz der Anspannung sich auf der grossen Bühne zu präsentieren. Und wenn auch nur jeweils drei Formationen mit Medaillen geehrt wurden, durften sich alle als Gewinner fühlen!

Eine durchgeführte Evaluation bei den verantwortlichen Teamcoachs zeitigte durchwegs positive Ergebnisse und wertete diesen Schultanzanlass als sehr wertvollen Beitrag zur



Förderung der Schulkultur. Die Nutzung von Weiterbildungsprogrammen, digitalen Hilfsmitteln und Coaching durch Fachpersonal erwies sich als hilfreich und erleichterte die Vorbereitungsphase.

Anscheinend hat sich auch die Bewerbungsstrategie für den diesjährigen Event bewährt, obwohl dann die Strahlkraft nicht bis in den nördlichen Kanton reichte. Oberländer Teams und solche vom See waren in der Überzahl, wobei da die beiden Bezirke Pfäffikon und Uster mit 24 Teams am stärksten vertreten war.

Mit nur wenigen organisatorischen Retuschen – und immer auch der Kostenfrage im Blick – soll es nun in die Kampagne für 2026 gehen, mit noch reichem Erfahrungsschatz und anhaltender Euphorie!



ZMS 2025 – Sport, Show und starke Stimmung

von Jürg Philipp

Ein weiteres Mal bin ich überrascht und begeistert, wie professionell der Zürcher Mittelschulsporttag organisiert wird – im stillen Kämmerchen sozusagen von den beiden Protagonisten **Martin Schweizer** von der Kantonsschule Limmattal (KSL) und **Thomas Umbricht** von der Kantonsschule Zürcher Unterland (KZU). Die beiden organisierenden Schulen wurden wiederum von der **Kantonsschule Wiedikon (KWI)** unterstützt. Nach schlechtem Wetter letztes Jahr sah es diesmal nicht besser aus. Doch das Glück der Tüchtigen war den **über 200 Teams mit knapp 1300 Schülerinnen und Schülern in 10 Sportarten in 19 Wettkämpfen** gut gesinnt.



- Badminton Mixed: 9 Teams
- Basketball Damen FIBA 3 : 3: 9 Teams
- Basketball Herren 5 : 5: 19 Teams
- Beachvolleyball Damen: 9 Teams
- Beachvolleyball Herren: 9 Teams
- Fussball Damen: 21 Teams
- Fussball Herren: 22 Teams
- Handball Damen: 6 Teams
- Handball Herren: 8 Teams



ZMS 2025 – Sport, Show und starke Stimmung



Über 200 Teams, 1300 Jugendliche und ein begeisternder Showblock: Der Zürcher Mittelschulsporttag 2025 zeigt Schulsport von seiner besten Seite.



- Leichtathletik Damen: 5 Teams
- Leichtathletik Herren: 3 Teams
- OL Damen: 7 Teams
- OL Herren: 6 Teams
- OL Mixed: 7 Teams
- Unihockey Damen: 6 Teams
- Unihockey Herren: 14 Teams
- Volleyball Damen: 17 Teams
- Volleyball Herren: 15 Teams
- Showblock: 9 Teams

Das heisst, im Fussball der Männer haben alle 22 Mittelschulen ein Team gestellt.

Eindrücke vom Tag

In den verschiedenen Sportarten ist auch das Leistungsgefälle unterschiedlich. Die zum Teil





deutlich unterlegenen Teams mit ihren Betreuungspersonen haben Anschauungsunterricht von mehreren Nationalliga-Spielern in einem Team erhalten – und nahmen die Niederlagen sportlich.

Ein Höhepunkt bleibt der Showblock **über Mittag in der Aula der KZU**. Die Vielfalt der Darbietungen überzeugte ebenso wie die von einem ehemaligen, technikaffinen Kantiabsolventen und weiteren aktiven SchülerInnen selbst organisierte und präsentierte Show.

In diversen Sportarten äusserten sich auch die betreuenden Sportlehrpersonen dankbar, nicht als SchiedsrichterInnen agieren zu müssen. **Ausgebildete, offizielle Verbands-SchiedsrichterInnen** übernahmen diese Aufgaben – gegen Bezahlung.

Perfekte Organisation

Der andere grosse Teil der finanziellen Aufwendungen geht **in die Miete der Anlagen**

und in die Sanitätsdienste. Da fallen die bescheidenen Beiträge an die OrganisatorInnen der einzelnen Turniere und der beiden Gesamtleiter kaum mehr ins Gewicht.

Ein Dank geht auch an Michi Bissig, den Webmaster der Website tlkz.ch. Er hat alle Resultate am gleichen Abend hochgeladen.

Dieses Jahr haben sich erneut **mehr Schulleitungen** für den Anlass interessiert gezeigt und waren vor Ort. Die Unterstützung scheint wieder zuzunehmen. Der Stolz der organisierten



renden Schulen war auch zu spüren. Toll, welche (Sport)-Anlagen die beiden Schulen haben. Da müssen diejenigen in der Stadt wegschauen...

Termin im nächsten Jahr an gleicher Stätte: Mittwoch, 9. September 2026



Die Berufsschulsportlehrperson zwischen Stühlen und Bänken – und da gibt es Platz!

von Andrea Derungs

Der Sportunterricht hat eine zentrale Doppelfunktion, die häufig in bildungstheoretischen und fachdidaktischen Diskussionen betont wird. Diese Doppelfunktion beschreibt die zwei Hauptaufträge des Faches: Den Erziehungsauftrag durch Sport als Mittel, um allgemein pädagogische Ziele zu erreichen, wie zum Beispiel die Förderung von sozialem Verhalten (Teamgeist, Fairplay und Respekt), Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit, Entwicklung von Motivation, Leistungsbereitschaft, Verantwortung und Disziplin, aber auch Bewegung als Teil eines gesunden Lebensstils, und eben auch als zweiter Hauptauftrag die Erziehung zum Sport. Sport als Bildungsinhalt an und für sich, was Sportarten, Bewegungsformen, Techniken und Taktiken, Bewegungskompetenzen beinhaltet und als fachspezifische Kompetenzen beschrieben wird. Ein guter Sportunterricht verbindet beides: Lernende lernen etwas über Sport durch Sport.

Heute ist Handlungsorientierung in allen Fächern an der Berufsschule gefragt. Nicht nur die Fachkompetenzen, sondern auch Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen sollen gelehrt werden und dies ganzheitlich. Lernen geschieht durch aktives Tun. Im Sportfach war das eigentlich schon immer so. In erster Linie soll der Körper und der Geist bewegt werden und dies verlangt eine grosse Nachfrage nach Bewegungsraum und -zeit. Bewegung braucht Platz. Da der Bewegungsunterricht individuell sinnvoll gestaltet sein sollte, ist gerade in den Berufsschulen infolge der unterschiedlichen Schulsysteme, der heterogenen Klassen und der stark variierenden kör-

perlichen Anforderungen des jeweiligen Berufes noch mehr Raum und Zeit notwendig, um die Lernenden in ihrer Bewegung individuell-sinnvoll zu fördern. Doch oft ist ferade dieser Platz zwischen Stühlen und Bänken, sehr knapp bis nichtig ist. In den Kantonen und den jeweiligen Berufsschulen treffen unterschiedliche Schulsysteme aufeinander. Das Gesetz verlangt pro Schultag in der Schule eine Sportstunde. In welcher Art dieses Minimum umgesetzt wird, hängt von der Infrastruktur der Berufsschulen, der Organisationsform der Lehrjahre und dem jeweiligen Kanton ab. Das Sportobservatorium sagt diesbezüglich zum 3-Stunden-Schulsport-Obligatorium:

- ⇒ Primarstufe und der Sekundarstufe I kaum ein Problem
- ⇒ Sekundarstufe II mit Verbesserungspotential

Der Berufsschulsport hat mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) als Steuerungs-, Aufsichts- und Koordinationsstelle gegenüber den Mittelschulen einen Vorteil mit einem Bundesamt, welches für die gesetzliche Verankerung des Sportunterrichts im Berufsbildungsgesetz und der Berufsbildungsverordnung sorgt. Ebenso konnte mit seiner Unterstützung 2014 der neue Rahmenlehrplan verabschiedet werden. In der Lehrpersonenausbildung definiert das Staatssekretariat die Anforderungen und Anerkennungen der Studiengänge.

33 Ausbildungsinstitute mit 112 Ausbildungsgängen und Zusatzstudien

Gemäss Sportobservatorium bieten in der Schweiz gegenwärtig 33 Institute insgesamt 112 Ausbildungsgänge und Zusatzstudien an, die in der einen oder anderen Weise zum Sportunterricht führen. Es handelt sich bei gut einem Viertel der angebotenen Ausbildungen um sport- und bewegungswissenschaftliche

Studiengänge, die nicht direkt zu einer Unterrichtsbefähigung führen, sondern durch Zusatzausbildungen und/oder Unterrichtsbefähigungskurse ergänzt werden können. Die Schweiz weist ein differenziertes, sportspezifisches Ausbildungswesen auf, das gegenwärtig insbesondere mit Bezug zur Ausbildung von Sportlehrpersonen (Kantonalisierung der Ausbildung) und Erwachsenen sportleitenden (esa) im Umbruch ist.

Aufgrund des nach Kantonen differenzierten Bildungssystems gibt es in der Schweiz verschiedene Wege, um Sportlehrperson zu werden bzw. eine Befähigung zur Erteilung des Sportunterrichts zu erlangen. In der Regel ist die Unterrichtsbefähigung für die Vorschul-, Primar- und Sekundarstufe I Teil von Ausbildungsgängen, die an den Pädagogischen Hochschulen zu einem entsprechenden Lehrerdiplo m führen. Dagegen setzt das Unterrichten an der Sekundarstufe II (Maturitäts- und Berufsschulen) in der Regel ein sport- oder bewegungswissenschaftliches Hochschulstudium sowie pädagogisch-didaktische Zusatzausbildungen an (pädagogischen) Hochschulen voraus.

Schulfach, Lehrinhalt und Ausbildung der Lehrperson

Der Sportunterricht verändert sich mit dem Wandel unserer Gesellschaft. Daher ist auch die Benennung des Faches nicht vollends und fix geklärt. Turnen? Sport? Bewegung? Gesundheit? Im frühen 18. Jahrhundert kam die Turnbewegung des Turnvaters Jahn in die Schweiz. In Basel und Zürich entstehen erste Turnplätze und das Turnen wird Teil einer nationalistischen und militärischen Erziehung. 1832 wird der Eidgenössische Turnverein gegründet. Er bestimmt massgeblich, was später an Wissen und Bewegungsformen in die Schulen einzieht. Bis 1870 übernehmen einige Lehrpersonen in autodidaktischer Aus-



Bild: ispw.unibe.ch / Berufsperspektive Sportlehrperson Sekundarstufe II

bildung einen freiwilligen Turnunterricht. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wird die militärische Verschulung eingeführt und es entstehen erste Turnlehrerkurse meist in Magglingen. Die Ausbildung ist stark militärisch geprägt. 1944 wird die Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen gegründet und wird zum ersten Zentrum für die Sportlehrerausbildung. 1959 wird der staatlich anerkannte Beruf bzw. die Berufsbezeichnung „Turn- und Sportlehrer“ eingeführt und es findet eine Vereinheitlichung der Ausbildung statt. In den 70-er Jahren wird die Ausbildung teilweise in die Pädagogischen Hochschulen integriert und 1974 wird an der ETH Zürich die Abteilung Xlb „Diplomierte Turn- und Sportlehrperson“ gegründet – eine Abspaltung der Militärabteilung Xla.

Dadurch beginnt parallel zur praxisnahen Ausbildung in Magglingen eine Akademisierung der Sportwissenschaften an der ETH und den Universitäten. Wer seine Ausbildung in Magglingen oder an den PH's macht, unterrichtet in erster Linie Sport bis zur Sekundarstufe I. Wer an den ETH's und Universitäten abschliesst, hat in den meisten Kantonen die notwendige Anerkennung für die Sekundarstufe II, das Turn- und Sportlehrperson Diplom II. Dieses befähigt zum Sportunterricht auf allen Stufen. 1998 wird durch die Bologna-



Reform auf das Bachelor/Master-System umgestellt. Das Diplom I der ETH wird zur Bachelor Äquivalenz und das Diplom II zur Master Äquivalenz. An der ETH Zürich wird neben dem Master Bewegungswissenschaft/ Gesundheitswissenschaft heute MSC ETH HST (Health Science and Technology) auch weiterhin eine Lehrbefähigung zum Unterricht ausschliesslich auf der Sekundarstufe II geboten. Kurz LDM-Lehrdiplom für Maturitätsschulen. Dieses konzentriert sich stark auf den Unterricht in den Mittelschulen. Später folgt auch eine Zusatzausbildung zur Lehrbefähigung an Berufsmittelschulen. Was zu skurrilen Befähigungen führt, wie zum Beispiel der Befähigung zum Sportunterricht an den Berufsmittelschulen, den es so eigentlich gar nicht gibt. 2005 wird Magglingen Teil der Eidgenössischen Hochschule für Sport. Die Ausbildung der Sportlehrperson erhält das Hochschulniveau eines Bachelorabschlusses.

Wer heute Sportlehrperson werden möchte, studiert zum Beispiel Sportwissenschaften, Bewegungswissenschaften oder HST und fügt anschliessend entsprechend seiner Unterrichtstätigkeit eine entsprechende Lehrbefähigung an.

Das SBFI ist bestrebt die Anforderungen und Anerkennung der Studiengänge für die Unterrichtsbefähigung an den Berufsschulen festzulegen und mit den Kantonen, der EDK, dem BASPO und den Fachhochschulen zu koordinieren. Es definiert und genehmigt Inhalt und Umfang der berufspädagogischen Ausbildung.

Der SVSB hat mit unterschiedlichen Studien versucht auf unterschiedlichen Handlungsbedarf in der Umsetzung der Sportlehrpersonenausbildung hinzuweisen. Einerseits wurde die Problematik der „Nicht-Umsetzung“ des Sportobligatoriums durchleuchtet. Vielerorts ist und bleibt es der Infrastrukturmangel, aber auch

die Schul- und Stundenplansysteme, die keinen Platz für Sportunterricht zulassen. An unterschiedlichen Schulen wurde aufgezeigt, dass mit einer ausgebildeten Sportlehrperson eine Umsetzung auch ohne „normale“ Bedingungen machbar ist und Umsetzungslösungen erarbeitet werden können. Eine weitere Studie des SVSB untersuchte die Kompetenzen, welche eine Sportlehrperson einer Berufsschule in ihrer Tätigkeit benötigt. Hier zeigte sich, dass neben den Fachkompetenzen in erster Linie Führungskompetenz gefragt ist. Es gibt immer viel zu organisieren; wer hier nicht auf „zack“ ist, kommt ins Schwimmen. Es wäre der Wunsch gewesen, dass die Ergebnisse der Studie Einfluss auf die Inhalte der zukünftigen Berufsausbildung zur Sportlehrperson an Berufsschulen gehabt hätten. Die Ausbildungsstätten werden jedoch nicht auf explizite Inhalte verpflichtet, sondern in den einzelnen Bereichen auf ECTS bzw. Lernstunden behaftet. So bietet der Diplomstudiengang an der PH St. Gallen ihren Diplomstudiengang „Lehrbefähigung Sport in der beruflichen Grundausbildung“ mit 1'800 Lernstunden (60 ECTS) an. Das EHB bietet einen 300-Stunden-Studiengang (ZSP) nach Vorgaben des SBFI gemäss BBV Art. 46III für bereits fachlich qualifizierte Personen an, welches zu einem eidgenössischen Zertifikat (10 ECTS) führt, aber nicht zum Lehrdiplom.

„Ich habe den SDS-Studiengang absolviert und musste wegen dem ABU-Diplomstudiengang nur noch 1 Jahr absolvieren. Der Studiengang war am Anfang sehr herausfordernd für mich, da wir machen konnten, was uns etwas bringt, bzw. uns einen Mehrwert schafft. Mit dem hatten wir zu Beginn alle ziemlich grosse Mühe. Aber mit der Zeit erkannten wir, dass es ein grosser Vorteil ist, an Themen zu arbeiten, die man dann auch im Unterrichtsetting gebrauchen kann. Schade

fand ich, dass ich der einzige Sportlehrer war und somit keinen fachlichen Austausch hatte. (...) Alles in allem fand ich es spannend und zielführend für mich und meinen Unterricht.“ (EHB - Student)

Inhaltlicher Mehrwert in stetem Wandel

Inhaltlich veränderte sich der Sportunterricht über die Jahre ebenso, wie deren Ausbildung. Die militärische Prägung und die Leistungsorientierung nahmen stetig ab und machten neuen Ansätzen Platz. Der Schulsport kontrastierte immer mehr zur leistungsorientierten Vereinssportwelt. Die individuelle sinnvolle Fitness und Gesundheit rückten immer mehr ins Zentrum des Mehrwerts, den der Unterricht unseren Lernenden über die Schulzeit hinaus vermitteln soll.

Bereits bei der Gleichstellung hielt der Turnunterricht präzise Schritt mit der gesellschaftlichen Entwicklung. 1972, knapp 100 Jahre nach dem Turnobligatorium für die Buben, folgten die Mädchen. Nur wenige Monate nachdem sich die männliche Schweizer Bevölkerung entschieden hatte, die Frauen wählen und abstimmen zu lassen, wurde der Sportunterricht mittels Bundesgesetzes für beide Geschlechter zum Pflichtfach. Hinter diesen Bestrebungen lag kein Gleichstellungsgedanke, sondern eher ein patriotischer Gedanke. Mädchen sollten ihre körperliche Konstitution verbessern, auf das sie als erwachsene Frauen gesunde Kinder bekamen. Motto des Schweizerischen Frauenturnverbandes noch im Jahr 1963 lautete «Gesunde Mütter – gesunde Kinder – gesunde Menschen».

„Für die Zukunft halte ich es für wichtig, den Sportunterricht an Berufsschulen so zu gestalten, dass er eine Brücke zwischen körperlicher Gesundheit, individueller Lebenswelt der Lernenden und den Anfor-

derungen des Berufsalltags schlägt. Zudem soll auch das Bewusstsein der Lernenden geschärft werden, um ein nachhaltiges und gesundes Leben in Angriff zu nehmen. In einer Gesellschaft, die zunehmend bewegungsarm wird, ist Sport ein entscheidender Faktor, sowohl physisch als auch psychisch. Deshalb sollte der Unterricht langfristig Kompetenzen fördern, die über die Schulzeit hinaus Wirkung zeigen: Selbstkompetenz in Bezug auf seinen Körper, Gesundheitsbewusstsein und Bewegung als Ressource für Stressbewältigung, usw.“ (Berufsschulsportlehrperson)

Die Reise nach Jerusalem geht weiter

Sport und sein Zweck in der Gesellschaft wird sich weiter wandeln, Bildungsstrukturen werden sich weiterentwickeln und die Sportlehrperson wird weiterhin auf „zack“ bleiben müssen. Wenn die Musik läuft, muss sie aufmerksam, konzentriert und fokussiert mitlaufen, sich fortbewegen und mit der Veränderung Schritt halten, um im richtigen Moment bereit zu sein, wenn die Musik kurz stoppt, auf einem der wenigen Stühle, die da sind, Platz zu finden. Auch wenn da zwischen den Stühlen auch noch Platz besteht!

Der SVSB sucht aktiv die Zusammenarbeit mit SUVA, BFU und Gesundheitsförderung Schweiz, fokussiert sich auf eine ganzheitlich gesunde Weiterentwicklung des Sportunterrichts an den Berufsschulen in der Schweiz und unterstützt in den einzelnen Kantonen seine Mitglieder in den variantenreichen Umsetzungen des Sportunterrichts. Alle Berufsschulsportlehrperson sollten unbedingt ihre individuelle Situation in den Verband miteinbringen und die Zukunft des Sports an den Berufsschulen mitgestaltet.

Aus den jeweiligen Regionalverbänden



kommen zweimal jährlich die sogenannten KKP's (Kantonale Kontakt Personen) an Sitzungen des SVSB's zusammen und tauschen sich zu den aktuellen Themen des Berufsschulsports aus. In der TLKZ hat Felix Steiger als KKP des Kantons Zürich aktuell die Funktion inne und unterstützt die Fachgruppenleitungen der Berufsschulen des Kanton Zürichs in ihrer Arbeit. Er sammelt ihre Anliegen und leitet sie weiter. Zweimal jährlich finden unter

seiner Leitung dann auch die Treffen der Fachschafts-Leitungen innerhalb des TLKZ statt.

Ich danke euch allen, die Ihre Ideen, Anliegen und Informationen mit einbringen und sich für mehr Platz für Bewegung und Entwicklung engagieren.



BASPO – SOC

von Jürg Philipp

Die **Direktorin des BASPO, Sandra Felix**, hat an der Sommerkonferenz der KKS (Konferenz der kantonalen Sportbeauftragten) in Unterterzen in einem Workshop die Vorstellungen über die Zukunft mit dem Projekt «Sport- und Bewegungsförderung Schweiz» vorgestellt und die Meinung der Kantone abgeholt. Mit acht sogenannten «Wertströmen» (Bausteine) sollen Massnahmen erarbeitet werden. Vorausgegangen sind bereits Umfragen bei Swiss Olympic und dem BASPO. Es soll mit einem Blick von 15 Jahren – zurück und voraus – gearbeitet und mögliche, wahrscheinliche Veränderungen erfasst werden. Einfacher wäre es gewesen, das Breitensportkonzept zu überarbeiten, aber damit hat sich das BASPO nicht zufriedengeben wollen.

Mit den Wertvorstellungen soll Positives erschafft und Negatives abgeschafft werden.

Cornel Hollenstein hört nach 23 Jahren bei **Swiss Olympic, SOC**, auf, wird aber dem Schweizer Sport wohl in einer anderen Form und Funktion erhalten bleiben. Hoffentlich – mit so viel Knowhow und Erfahrung. Eine seiner letzten grossen Aufgaben wird die Verfassung des Gesuchs «Sport 2027-2030» in einer Leistungsvereinbarung sein. Wie ich

im Artikel «Swisslos – woher-wohin-wieviel» aufgeführt habe, erhält das SOC vom Gewinn Swisslos einen namhaften Beitrag von 56 Mio Franken. Dieser steht somit den Kantonen nicht mehr zur Verfügung und muss somit auch entsprechend eingesetzt und gerechtfertigt werden.

Cornel Hollenstein hat in einem kurzen Rückblick und dem Blick auf die zur Verfügung stehenden Finanzen folgende grossen Themen angesprochen:

- Die Professionalität bei TrainerInnen und AthletInnen ist sehr gut.
- In der Führung und im Management der nationalen Verbände und Vereinen sieht er Potential. Eine Stärkung in diesen Bereichen entlastet TrainerInnen und AthletInnen im gar nicht beliebten Aufgabenfeld der Administration.
- Eine Klärung, wer wofür verantwortlich ist/sein soll, könnte Synergien und damit auch finanzielle Mittel hervorbringen.

Cornel, ich wünsche dir an dieser Stelle etwas Erholung mit dem «Abarbeiten» von so viel Überzeit und bedanke mich für dein enormes Engagement für den Sport, bei dem immer die Fakten und nie deine Person im Vordergrund standen.



**P.P.
8000 Zürich**

